Nr. 152. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 3. April 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 2. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgenden Depeschenwechsel zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck:

Se. Majestät der Kaiser hat am 1. April folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck gesandt:

„Euerer Durchlaucht spreche Ich Meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Flügel-Adjudant Graf von Moltke ist beauftragt, Ihnen in Meinem Namen einen Küraß zu überreichen. Der feste Stahl, der dazu bestimmt ist, sich um Ihre Brust zu legen, mag als Symbol deutschen Dankes gelten, der sich in fester Treue um Sie schließt, und dem auch Ich einen beredten Ausdruck Meinerseits verleihen möchte.

Wilhelm I. R."

Darauf hat Fürst Bismarck mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Euerer Majestät sage ich meinen ehrfurchtsvollsten Dank für den gnädigen Glückwunsch und für die huldreichen Worte, in denen Euerer Majestät Gnade für mich Ausdruck findet. Den neuen Waffenschmuck werde ich als ein Symbol dieser Gnade anlegen und meinen Kindern als dauerndes Andenken an dieselbe vererben.

von Bismarck."

— Heute erst veröffentlicht der „Reichs-Anz." die bereits früher gemeldete Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Fürsten Anton Radziwill.

— Dem Hofprediger Kögel ist die nachgesuchte Entlassung aus dem evangelischen Oberkirchenrath ertheilt.

— Die nächste Sitzung der Silberkommission ist auf Donnerstag anberaumt.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, ist das heute im „Berl. Tagebl." veröffentlichte Interview eines Korrespondenten des Pariser „Matin" mit dem Reichskanzler von Anfang bis zum Ende erfunden. Der Reichskanzler lasse sich überhaupt nicht interviewen und habe speziell einen Franzosen, außer den französischen Vertretern auf der Kamerun-Konferenz, schon lange nicht bei sich gesehen.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist der Dirigent des Kolonialamts Geh. Leg.-Rath **Kayser**, zum Direktor im Auswärtigen Amt ernannt worden.

— Nach der „Deutschen Warte" wird die indirekte Steuerverwaltung sämmtliche über 65 Jahre alte Beamte zur Ruhe setzen.

— Die „Köln. Ztg." erhält die Nachricht, daß an der ostafrikanischen Küste wieder Unruhen entstanden seien. Unmittelbar nach dem Aufbruch des Gouverneurs v. Schele und des Hauptmanns Ramsay zur Unterwerfung der Wahehe habe der aus dem Araberaufstand berühmte und berüchtigte Bana Heri die unruhigen Elemente um sich gesammelt und bereits verschiedentlich Karawanen auf den Hauptstraßen überfallen. Es sei in Folge dessen eine gewisse Panik entstanden und die letzten verfügbaren Kräfte, etwa zwei Kompagnien Polizeimannschaft, an der Küste zusammengezogen und gegen Bana Heri aufgebrochen.

Hierzu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Soweit wir erfahren, liegt eine hierauf bezügliche Mittheilung bis jetzt an hiesiger amtlicher Stelle nicht vor. Nach den uns zugängigen Privatnachrichten dürfte es sich hierbei nicht um den alten Bana Heri handeln, dessen Gesundheitszustand eine aktive Betheiligung am Kampfe ausschließt, sondern um dessen Sohn Abdullah, der bekanntlich vor einiger Zeit Wali von Pangani war, sich aber als unzuverlässig erwies und ausgewiesen wurde. Er lebte dann ruhig in Sansibar, wo er vor einiger Zeit plötzlich verschwand und angeblich nach seiner alten Boma hinter Pangani flüchtete. Die Annahme liegt nahe, daß der Zug einer Kompagnie Soldaten, von der oben die Rede ist, gegen ihn gerichtet war. Würde die Sache ernst zu nehmen sein, so läge hier sicher schon ein Bericht vor.

** Der Ausschuß des Vereins für Sozialpolitik beschloß am 1. d. Mts. die nächste Generalversammlung am 28. und 29. September d. Js. in München abzuhalten. Auf die Tagesordnung ist gesetzt worden: 1. die industriellen Kartelle; 2. das ländliche Vererbungsrecht. Bezüglich des ersten Gegenstandes werden von dem Verein zwei Bände Beschreibungen verschiedener in- und ausländischer Kartelle vorbereitet, die im Juni erscheinen werden. Mit der zweiten Frage hat sich der Verein bereits mehrfach in seinen Schriften beschäftigt, wobei besonders auf die werthvollen Arbeiten des Professors v. Miaskowsky zu verweisen ist. Bezüglich der speziellen Referenten werden noch weitere Bestimmungen von dem Vorsitzenden getroffen werden. Als Ort der Versammlung ist München, besonders mit Rücksicht auf die österreichischen Volkswirthe gewählt worden, seitens derer ein zahlreicher Besuch der Versammlung in Aussicht steht. Sehr zu bedauern ist die Zurückhaltung, welche die im praktischen Geschäfts- und Erwerbsleben stehenden Kreise bisher dem Verein für Sozialpolitik gegenüber bewiesen haben. Derselbe hat unverkennbar einen großen Einfluß auf den Gang unserer sozialpolitischen Gesetzgebung ausgeübt und auch die jetzt zur Verhandlung stehenden Fragen greifen wieder tief in die Gestaltung thatsächlicher Verhältnisse ein. Dabei würde die Mitwirkung von praktischen und erfahrenen Männern der in Rede stehenden Berufe sehr werthvoll sein und sie wird von den leitenden Kreisen des Vereins dringend gewünscht. Hoffentlich werden sich Landwirthe und Industrielle zahlreich an der nächsten Versammlung betheiligen.

** Das amerikanische Pökelfleisch hat auf den europäischen Märkten, speziell in Deutschland, Frankreich und England, nicht den Absatz gefunden, auf welchen man sich drüben nach geschehener Aufhebung der diesseitigen Einfuhrverbote Rechnung gemacht hatte. Im verflossenen Jahre ist der deutsche Verbrauch von amerikanischen Schinken, Speckseiten und Pökelfleischwaaren um über die Hälfte, im Werthe von mehreren Millionen Mark, zurückgegangen. Aehnlich in Frankreich, und England gar hat während des verflossenen Jahres aus Nordamerika 30 Millionen Kilo Pökelwaare weniger bezogen. Unter diesen Umständen soll die Vereinigte Staaten-Regierung der Ansicht zuneigen, daß die Kosten der mikroskopischen Untersuchung der Waare, wie sie von Deutschland und Frankreich gefordert wird, sich nicht bezahlt machen, und soll eine erhebliche Herabsetzung des dafür ausgeworfenen Betrages planen. Da alsdann die Trichinengefahr in verstärktem Maße bei Genuß amerikanischer Pökelwaaren wiederkehren würde, so entstände im Anschluß daran für die diesseitigen Behörden die Frage, ob die Voraussetzungen, unter denen s. Z. die Einfuhr der amerikanischen Pökelwaare freigegeben wurde, noch in dem ursprünglichen Maße fortbestehen.

— Die Ansicht, daß das internationale Abkommen bezüglich Samoas nicht als endgültige Regelung der Angelegenheiten jener Inselgruppe gelten könne, datirt bekanntlich nicht erst von heute; die jüngsten daselbst ausgebrochenen Unruhen können als erneute Bestätigung derselben gelten. Nachdem der Vorsitzende des amerikanischen Senatsausschusses für das Auswärtige, Mr. Morgen, ziemlich unumwunden seine Meinung über den beregten Fall verkündet, wird nun auch die Resolution bekannt gegeben, welche die deutsche Kolonialgesellschaft in Betreff der Verhältnisse auf Samoa angenommen hat. Sie lautet wörtlich:

„Die deutsche Kolonialgesellschaft sieht die Interessen der auf den einheitlichen Samoa-Inseln lebenden Deutschen durch ein ferneres Bestehen der durch die Samoa-Akte vom 14. Juni 1889 geschaffenen Zustände in hohem Maße gefährdet, sie ist überzeugt, daß die Samoa-Akte überhaupt untauglich ist, geordnete Zustände auf den Samoa-Inseln herbeizuführen, und hält die Herstellung eines ausschließlich deutschen Regiments auf Samoa für das alleinige Mittel, die umfangreichen deutschen Handels- und Plantagen-Interessen vor ferneren empfindlichen Schädigungen zu bewahren.

Zu diesem Zweck erscheint die Einleitung diplomatischer Verhandlungen behufs unverzüglicher Revision der Samoa-Akte dringend erwünscht unter gleichzeitiger, im Wege der Vereinbarung mit England und den Vereinigten Staaten herbeizuführender Feststellung der Besitzverhältnisse der gesammten Inselgruppen im Stillen Ozean."

— Die von dem Oberkommando der Marine zu Anfang März bekannt gegebenen großen Sommerkommandirungen treten mit dem heutigen Tage, 2. April, in Kraft, soweit nicht Sonderbestimmungen verfügt sind; überhaupt bedeutet der nun beginnende neue Monat den Anfang des diesjährigen Flottenübungsprogramms für die Sommermonate. — Mit der Flaggenparade des heutigen Tages stellt auf der Werft der Aktiengesellschaft „Vulkan" bei Stettin der Aviso „Komet" zu Probefahrten in Dienst, die vorläufig für eine Zeitdauer von drei Monaten bestimmt sind. Bereits im Vorjahre ist das Schiff zu demselben Zwecke unter der Flagge gewesen, nämlich vom 29. April bis 6. Juli. — Das Vermessungsfahrzeug „Möwe" (Kommandant Kapitän-Lieutenant Hartmann, erster Offizier Kapitän-Lieutenant Grapow) hat seine Erholungsreise nach Vorderindien beendet und tritt seine Reise nach der ostafrikanischen Station (Sansibar) wieder an. — Mit dem heutigen Tage stellen die beiden Torpedodivisionsboote „D 4" (Kommandant Kapitän-Lieutenant Lilie, erster Offizier Lieutenant z. S. Troje) und „D 3" (Kommandant Kapitän-Lieutenant Freiherr von Schimmelmann, erster Offizier Lieutenant z. S. Karl Wilbrandt) auf die Dauer von zwölf Monaten in Dienst, um als Reservedivisionsboote zur Ausbildung von Mannschaften zu dienen. Diese beiden Boote werden in den für die Zeit der Herbstmanöver zu formirenden Verband der 2. Torbedobootsflottille treten. — Der neue Ausrüstungsdirektor der Werft zu Kiel, Korvetten-Kapitän Hellhoff, tritt am heutigen Tage seine neue Stellung an; der bisherige, Kapitän zur See Foß, stellt in den nächsten Tagen das Schulschiff „Gneisenau" auf eine Zeitdauer von zwei Jahren in Dienst, dessen Kommando er übernimmt. — Der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz besichtigt heute und morgen die beiden Schulschiffe „Stosch" und „Stein". In den nächsten Tagen gehen diese beiden Fregatten für die kommenden Wochen in die kaiserliche Werft zu Kiel, um sich für eine abermalige einjährige Indienststellung auszurüsten.

— Das Zentrum befindet sich augenscheinlich in einer nichts weniger als beneidenswerthen Verfassung. Namhafte Mitglieder, wie Dr. Lieber und Frhr. v. Loë, bekämpfen sich öffentlich in Rede und Presse lebhaft und werden ihrerseits von anderen Organen der Zentrumspresse heftig getadelt. Die kleine baierische klerikale Presse wiederum ergeht sich unter dem Drucke der trotz des Zwiespalts der Führer der weiter an Boden gewinnenden Bauernpartei in scharfen Angriffen gegen die „Zentrumspreußen", mit welchem Namen sie u. A. die badischen Mitglieder des Zentrums wegen ihrer Abstimmung zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages beehrt. Unter diesen Umständen und mangels eines Führers von der Autorität und der Geschicklichkeit der Herren Dr. Windthorst und Freiherr von Franckenstein dürfte die Zentrumspartei des Reichstages zur Zeit kaum zu einer größeren positiven Aktion fähig sein. Ein Grund mehr dafür, den Finanzfeldzug jetzt abzubrechen und die Fortsetzung bis zum Herbste zu vertagen. Dann wird sich vielleicht auch im Zentrum die durch den Handelsvertrag eingetretene Spannung soweit gegeben haben, daß mit ihm wieder als einem voraus bestimmbaren Faktor gerechnet werden kann.

Im Abgeordnetenhause liegt die Sache anders. Hier spielen die bei den letzten Reichstagswahlen aus dem Reichstage herausgedrängten konservativen Schlesier, Graf Ballestrem, Frhr. von Huene, Dr. Porsch u. s. w. noch eine hervorragende Rolle, und die Sorge um die baierischen Zentrumssitze ist kein zur Opposition drängender Faktor. Vor Allem aber bilden die Kirchen- und Schulfragen, welche im Reichstage nur ausnahmsweise zur Sprache kommen, im Landtage aber eine große Bedeutung haben, ein festes einendes Moment. Neben den praktischen Zielen, welche bei den langausgedehnten Verhandlungen des Kultusetats wenigstens zum Theil zweifellos verfolgt wurden, ist in dem Wunsche, gegenüber den mancherlei trennenden politischen Momenten dieses einende Moment recht stark wirksam zu machen, wohl die Triebfeder zu den langandauernden, sich so oft wiederholenden parlamentarischen Beschwerden über Imparität und sonstige schlechte Behandlung in Kirchen- und Schulfragen zu suchen. Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses würde daher wohl eher zu einer größeren Aktion fähig sein, als die des Reichstages. Hier aber fehlt die Gelegenheit; denn auch der Rest der Session wird politische Aufgaben von größerer Bedeutung kaum noch bringen.

— In Egypten scheint das politische Intriguenspiel hinter den Koulissen neuerdings wieder aufgenommen zu sein. Die nach einer „Daily-News"-Meldung zwischen dem Khedive und seinem Ministerium angeblich eingetretene große Mißstimmung, wird jedenfalls von englischer Seite sorgfältigst kontrollirt werden, da eine etwaige Ersetzung des jetzigen Ministerpräsidenten Riaz Pascha durch Huber Pascha kaum den Absichten der englischen Politik entsprechen dürfte.

— Seitdem der Großfürst-Thronfolger von Rußland großjährig ist, sind Gerüchte über seine bevorstehende Verlobung mit ständiger Regelmäßigkeit in den Spalten der Tagespresse wiedergekehrt. Aus der Thatsache, daß der Großfürst-Thronfolger den Zaren bei der vom 18. bis 20. April in Koburg stattfindenden Vermählungsfeier des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria Melitta von Sachsen-Koburg und Gotha vertreten und als Brautführer die Schwester des Großherzogs, Prinzessin Alix von Hessen, führen werde, glaubte man schon schließen zu dürfen, daß seine Verlobung mit Prinzessin Alix, von der schon wiederholt die Rede war, endlich zur Thatsache werden würde. Ein eigener Drahtbericht aus London bestätigt der „Voss. Ztg." diese Vermuthung. Danach wird der „Times" auf dem Drahtwege aus Petersburg gemeldet, daß der Zarewitsch, den die Großfürstin Sergius nach Koburg zu den Vermählungsfeierlichkeiten begleitet, bei dieser Gelegenheit mit der Prinzessin Alix von Hessen förmlich verlobt werden wird.

— Der frühere preußische Gesandte am Vatikan, v. Schlözer, der zu Weihnachten wegen der Influenza und zur Erholung Baden-Baden aufgesucht hat, erkrankte hier nach seiner Rückkehr erneut und liegt an der Lungenentzündung darnieder.

— Während der Anwesenheit der Königin Viktoria von Großbritannien in Koburg wird eine Schwadron ihres preußischen Garde-Dragonerregiments nach Koburg beordert werden, um dort dem Besuche der Königin größeren Glanz zu verleihen. Die Mannschaften werden mit der Bahn nach Koburg befördert werden. Das ganze Kommando wird sich auf die Dauer der Anwesenheit der Königin erstrecken.

— Der sehr gut unterrichtete Korrespondent der „Times" in Philadelphia glaubt, das Veto des Präsidenten Cleveland gegen die Bland-Bill werde die Obstruktion im Senate gegen die Tarif-Bill neu beleben. Im Uebrigen dürfte die für die Aufhebung des Veto nöthige Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern sich nicht ergeben.

— Das vorgestern an der Börse verbreitet gewesene Gerücht, der deutschen Reichsbank sei die Erlaubniß ertheilt, die russischen Papiere wieder wie früher zu beleihen, wird in einem nach auswärts versandten Telegramm des „W. T. B." mit dem Hinzufügen widerrufen, daß dies Gerücht nirgends Bestätigung gefunden habe.

** Wenn von einem Reichsapothekengesetze die Rede ist, so ist damit zur Zeit noch keineswegs eine Bundesrathsvorlage gemeint. Es handelt sich vielmehr erst um einen vom Kuktusministerium aufgestellten, von dem preußischen Staatsministerium in den leitenden Grundsätzen, System der Personalkonzession mit 25jähriger Uebergangszeit, gebilligten Entwurfs eines Reichsapothekengesetzes, welcher dem Reichskanzler vorgelegt ist. Dieser Entwurf ist zunächst hier geprüft worden, und man ist bemüht, die in einigen Punkten dabei hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten durch Schriftwechsel mit den Abtheilungen der preußischen Ressorts auszugleichen. Da es sich dabei nicht um Punkte von besonderer prinzipieller Bedeutung handelt, dürfte diese Absicht sich unschwer verwirklichen lassen.

Alsdann soll der Gesetzentwurf zunächst den Landesregierungen zur Prüfung und Aeußerung zugehen. Dafür spricht schon die Bedeutung und Schwierigkeit des gesetzgeberischen Planes, vor Allem auch die große rechtliche und thatsächliche Verschiedenheit in der Entwickelung der Apothekerverhältnisse der verschiedenen Bundesstaaten. Während z. B. in Würtemberg das Recht zum Betriebe der Apotheken in der That ein rein persönliches ist, hat auch abgesehen von wirklichen dringlichen Apothekenberechtigungen in Preußen thatsächlich die Apothekenkonzession den Charakter eines übertragbaren Werthobjektes angenommen. Man darf annehmen, daß die Landesregierungen zur Prüfung der Vorlage Sachverständige aus den Interessentenkreisen hören werden, so daß auch die betheiligten Kreise in der Lage sein werden, ihre Auffassung mit dem ihr beiwohnenden sachlichen Gewichte zur Geltung zu bringen. Sollte diese Annahme nicht zutreffen, so liegt in der bisherigen Gepflogenheit bei der Vorbereitung von tief in das Erwerbsleben eingreifenden Gesetzesvorlagen dieser Art die Gewähr dafür, daß in einem späteren Stadium der Vorbereitung und jedenfalls, bevor die gesetzgebenden Faktoren im Reich mit der Sache befaßt werden, den Interessenten Gelegenheit gegeben werden wird, Stellung zu dem Entwurfe zu nehmen und ihre Auffassungen und Wünsche auszusprechen.

— Das Vorgehen des Majors v. Leutwein gegen den jüngeren v. Francois kommt vielen Leuten sehr überraschend, aber in engeren Kreisen war schon längst bekannt, daß gegen letzteren sehr viel Beschwerden eingelaufen waren. U. A. wird sogar behauptet, daß das Benehmen des jüngeren v. Francois den Arzt Dr. Sadow geradezu aus dem Schutzgebiet getrieben habe. Wenigstens hat dieser Herr diesen Standpunkt in einer längeren an den Reichskanzler gerichteten Eingabe vertreten und hat eingehend seinen Konflikt mit der Verwaltung geschildert. In Windhoek scheint sonst Alles leidlich vorwärts zu gehen, und die Befürchtung, welche man vor einigen Monaten hegte, daß in Folge der durch die Lungenseuche entstandenen Unterbrechung des Verkehrs zwischen der Küste und Windhoek an letzterem Ort die Beschaffung von Nahrungsmitteln auf größere Schwierigkeiten stoßen könnte, sich als grundlos herausgestellt zu haben.

— Der Handwerkertag, der vom 9. bis 11. April hier tagen wird, wird eine Massenbetheiligung aufweisen. In einer hier abgehaltenen Versammlung der Innungsvorstände wurde erklärt, daß der Berlepsche Entwurf für die Organisation des Handwerks nicht annehmbar sei. Unbedingt müsse an der Einführung obligatorischer Innungen festgehalten werden. Auch gegen das Verdingungswesen und den Bauschwindel will der Handwerkertag Stellung nehmen.

— Der Ausbau von Chausseen auf Landstraßen, die vom Fiskus unterhalten werden, ist (nach dem „Berl. Tagebl.") durch einen vor Kurzem ergangenen Erlaß der Minister der öffentlichen Arbeiten und Finanzen auch fernerhin gestattet und die Gewährung von Entschädigungen für Ablösung der fiskalischen Unterhaltungspflicht auch für die Zukunft nicht versagt worden, sofern der Bau der Chaussee im öffentlichen Interesse dringend erforderlich und die aus dem Zustande der Landstraße sich ergebende Höhe der Abfindung vor Ausführung des Chausseebaues festgestellt ist.

— Am Sonntag, den 8. April, findet eine Matinée zum Besten der Unterstützungskassen des Vereins Berliner Presse statt, für welche, auf Anregung des General-Intendanten Grafen Hochberg, der Kaiser das Opernhaus bewilligt hat. Die Matinée zerfällt in zwei Theile. In dem ersten, konzertmäßigen, wirken neben Sarasate und Frau Nicklaß-Kempner andere hervorragende Künstler mit, der zweite Theil wird ein Lustspiel bringen, in welchem Friedrich Haase die Hauptrolle übernommen hat. Näheres über das Programm folgt in einigen Tagen.

— Die katholischen Polenvereine hatten gestern am 100jährigen Gedenktage des Sieges bei Raclamice eine Kosciuszko-Feier veranstaltet. Dieselbe wurde am Morgen durch eine Messe in der Hedwigskirche eingeleitet. Der eigentliche Festakt fand am Nachmittag unter großer Betheiligung im Feenpalaste statt. Nach dem Vortrag einer von Oginski komponirten Polonaise eröffnete Herr Michal Guliz im Namen des Komitees den Akt. Das von den Sängern des polnischen Handwerkervereins gesungene Lied „Patry Kosciuszko" und das Troszla'sche Potpourri „Polskie Klosy" leiteten sodann zur Festrede über, die ein junger Polytechniker Czajkowski mit echt slawischem Feuer und in edler Begeisterung für den Nationalhelden hielt. Nach der Rede wurde das Nationallied „Nasza stuletnia rocznica" gesungen, dann trat der Vorsitzende vor, um die Dichtung von Lenartowicz „Die Schlacht bei Raclawice" zu deklamiren. Eine zweite Rede, die der Vorsitzende des polnischen Arbeitervereins, Herr Smolarek, übernommen, war den polnischen Helden Jan Kilinski und Bartoß Glowacki gewidmet. Gesänge und Deklamationen schlossen den Akt. Abends wurde im Luisenstädtischen Konzerthaus das Lasolla'sche Drama „Kusciuszko bei Raclawice" aufgeführt.

— Der Bund der Landwirthe hat von Neuem sich an seine Mitglieder gewandt, um Geld zur Begründung einer eigenen Zeitung flüssig zu machen. Die Zeitung soll mit einem Kapital von 500 000 Mark ins Leben gerufen werden. Ueber 400 000 Mark sollen schon vorhanden sein.

— Das Kroll'sche Etablissement hat, wie wir seiner Zeit berichteten, als Theater aufgehört und wird am 1. Mai in seiner ursprünglichen Gestalt als Konzertgarten wieder eröffnet werden. Zum Betriebe desselben hat sich eine „Aktiengesellschaft Konzertgarten" gebildet, an deren Spitze die Schloßbrauerei Schöneberg, die Weinhandlung Jakob Knoop Söhne, die Aktiengesellschaft Inn und der Hotelier Wilhelm Behrens (Unter den Linden 26) stehen. Letzterer wird als Leiter des Etablissements fungiren. Das Grundkapital der neuen Aktiengesellschaft beträgt 300 000 Mark.

Meseritz, 2. April. Vorläufiges Resultat. Bei der am 31. v. Mts. stattgehabten Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst wurden für v. Dziembowski (Reichspartei) 9200 Stimmen, für Dr. v. Szymanski (Pole) 8703 Stimmen abgegeben. Ersterer ist mithin gewählt worden.

Friedrichsruh, 2. April. Fürst Bismarck hat die Strapazen der letzten Tage vorzüglich ausgehalten, die letzte Nacht ausgezeichnet geschlafen und fühlt sich heute kräftiger und munterer wie je. Der Fürst machte Mittags den gewohnten Spaziergang durch den Park, worauf er im Kreise der Familie frühstückte. Die Gäste sind, außer Lenbach gestern abgereist. Glück gewünscht haben noch Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden, die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Weimar, der Herzog von Meiningen, die Senate von Hamburg und Lübeck und viele Prinzen und Prinzessinnen der deutschen fürstlichen Häuser. Stündlich treffen noch weitere Widmungen ein.

Hamburg, 29. März. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde die neue Aerzte-Ordnung berathen. Dr. Wolffson erhob entschiedenen Einspruch gegen die Bestimmung im § 2 des neuen Entwurfs, wonach dem Arzt die Verpflichtung auferlegt wird, „von allen Fällen schwerer Erkrankung, in welchen Gewißheit oder Verdacht eines Verbrechens vorliegt, der Polizei sofort Anzeige davon zu machen." Diese Bestimmung betreffe das Vertrauensverhältniß zwischen Arzt und Kranken und dieses sei durch Reichsgesetz geschützt. Solche Bestimmungen zerstörten die Stellung des Arztes vollständig und machten aus dem Freunde der Familie einen Denunzianten. Das Mitglied Dr. med. Hagedorn ergänzte hierzu, daß der ärztliche Verein mit seinen 300 Mitgliedern sich einstimmig gegen diesen Paragraphen erklärt habe. Hierauf wurde die Aerzte-Ordnung einem Ausschuß übergeben.

Weimar, 2. April. Der Großherzog richtete gestern an Fürst Bismarck ein Glückwunschtelegramm, der Fürst dankte telegraphisch.

Leipzig, 2. April. Redakteur Polstorff vom „Kladderadatsch" hält in einer Zuschrift an den „Leipziger General-Anzeiger" seine Behauptungen in der Briefkastennotiz des „Kladderadatsch" vom 1. April über Mittheilungen des Auswärtigen Amtes an ihn in vollem Umfange aufrecht. „Die Leute, von denen das Dementi im nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeigers" herrührte, wüßten offenbar gar nicht, daß dem „Kladderadatsch" jene Mittheilungen gemacht worden seien."

Stuttgart, 2. April. Der Erzherzog Albrecht ist mit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen um 12 Uhr 45 Minuten mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und von dem Könige, welcher österreichische Uniform angelegt hatte, sowie den Prinzen des königlichen Hauses, der Generalität und den Hofchargen empfangen worden. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie, während dessen die Musik die österreichische Hymne intonirte, fuhren der Erzherzog mit dem König, der Prinz Johann Georg mit dem Herzog Albrecht nach dem kronprinzlichen Palais. Auf dem Wege dorthin begrüßte ein zahlreiche Menschenmenge die Herrschaften mit enthusiastischen Hochrufen. Die Königin ist in Folge einer Zellgewebeentzündung am Bein genöthigt, das Bett zu hüten, und muß sich daher wenigstens an den beiden nächsten Tagen versagen, an den Hochzeitsfestlichkeiten theilzunehmen.

Straßburg i. E., 2. April. Die gestrige Doppelfeier des Geburtstags des Fürsten Hohenlohe und des Fürsten Bismarck verlief glänzend. General Freiherr v. Dießburg brachte das Hoch auf den Statthalter aus. Reichstagsabgeordneter Prinz Alexander v. Hohenlohe dankte im Namen seines Vaters. Fürst Bismarck wurde vom Kriegerverband zum Ehrenmitglied ernannt und nahm telegraphisch diese Würde an.

Metz, 1. April. Die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck verlief glänzend. Ein Vorsprung des Mont St. Quentin wurde feierlich „Bismarckshöhe" getauft. Das Volk betheiligte sich sehr zahlreich an der Feier.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. April. Die auswärts verbreiteten Meldungen, nach welchen die Anarchisten die Stadt Schlan in Brand gesteckt haben sollten, sind vollkommen erfunden; es ist dort kein Brand vorgekommen.

Abbazia, 1. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag 10 Uhr mit den älteren Prinzen und dem Hofstaate dem Gottesdienste an Bord des Schulschiffes „Moltke" bei und kehrten gegen 12 Uhr hierher zurück.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verbrachten mit den kaiserlichen Prinzen und dem Gefolge den Nachmittag auf der stillliegenden Yacht „Christable" und nahmen dort den Thee ein. Die See, welche durch viele Ruder- und Segelboote belebt war, bot bei dem herrlichen Wetter ein entzückendes Bild.

Abbazia, 2. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute Vormittag eine Promenade am Strande und wohnten sodann einem mehrstündigen Segelmanöver S. M. Schulschiff „Moltke" bei.

Frankreich.

Paris, 2. April. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres von gestern haben die Truppen Peixotos Itarare, welches von den Aufständischen aufgegeben wurde, besetzt. Die Provinz Desterro steht der provisorischen Regierung noch immer feindlich gegenüber. Die Schiffe „Republica" und „Aquidaban" sind beschädigt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. April. Der Handelsvertrag mit Belgien ist unterzeichnet worden.

Großbritannien und Irland.

London, 2. April. Die „Daily News" melden aus Kairo, daß zwischen dem Khedive und dem Ministerium eine große Mißstimmung eingetreten ist. Man glaubt allgemein, daß nach dem Ramadanfeste der Ministerpräsident Riaz Pascha durch Nubar Pascha ersetzt wird.

Wie das „Reutersche Bureau" aus Lima von gestern meldet, hat die Bürgerpartei vor dem Ableben des Präsidenten Bermudez ein Manifest erlassen, in welchem die Gesinnungsgenossen aufgefordert werden, den Wahlen fern zu bleiben, und die Caceres-Partei der Verfassungsverletzung angeklagt wird. Man befürchtet einen Staatsstreich seitens des Generals Caceres.

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Honolulu vom 26. März: Die provisorische Regierung nahm das Wahlgesetz an sowie die Konvention behufs Aufstellung einer neuen Verfassung. Nach dem Wahlgesetz müssen die Wähler ein Gelöbniß ablegen, daß sie die Regierung unterstützen und der Wiedereinführung der Monarchie entgegentreten wollen. Die Wahlen finden am 2. Mai statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. April. Beim Schlusse der Budgetdebatte im Landsthing sprach der Ministerpräsident Estrup im Namen des Kabinets seine Freude aus über die gute Aussicht für das Zustandekommen eines regelmäßigen Finanzgesetzes durch gegenseitige Konzessionen beider Kammern und der Regierung. Ihm persönlich wäre es eine Freude, wenn die Vereinbarung zu Stande käme, weil er dadurch von den Beschwerden seiner Stellung befreit werden könne. Dabei kündigte der Ministerpräsident an, daß er seine Demission zu geben beabsichtige.

Das Finanzgesetz wurde von beiden Kammern angenommen.

Kopenhagen, 2. April. In der Sitzung des Staatsrathes unterzeichnete der König gestern Abend das erste nicht provisorische Finanzgesetz seit 1885. Dasselbe weist einen Ueberschuß von 2 830 000 Kronen auf.

Rußland.

Petersburg, 2. April. Amtlich wird heute der kaiserliche Befehl veröffentlicht, wonach gegenüber den österreichisch-ungarischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen die ermäßigten Tarifsätze angewendet werden, welche durch die russisch-französische Konvention vom 17. Juni 1893 und den russisch-deutschen Handelsvertrag vom 10. Februar 1894 festgesetzt worden sind. Die Anwendung dieser Zollsätze beginnt heute und bleibt provisorisch in Kraft bis zum Abschluß des Handelsvertrages zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, welcher nicht später als bis zum 13. Juli 1894 erfolgen soll. Oesterreich-Ungarn wendet während des Provisoriums gegenüber den russischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen die ermäßigten Zölle seiner Konventionaltarife an mit gegenseitig vereinbarten Ausnahmen, welche sich nicht auf andere meistbegünstigte Staaten beziehen.

Petersburg, 2. April. Eine Verordnung des Finanzministers hebt die obligatorische Forderung von Ursprungszeugnissen aller Importwaaren seitens der Zollämter auf mit Ausnahme der Ursprungszeugnisse für Arak, Rum 2c., für Wein in Flaschen, Fischkonserven, Blei in Rollen 2c. und für Zink.

Rumänien.

Bukarest, 1. April. Die Parlamentssession ist neuerdings bis zum 5. April verlängert worden.

Bulgarien.

Sofia, 1. April. Die Konvention betreffend den Betrieb der Eisenbahn Bellowa-Sarembey ist heute in Kraft getreten; die bulgarischen Beamten sind in Sarembey installirt, letzteres bleibt jedoch Station der Orientbahnen.

Der Generalsekretär der öffentlichen Arbeiten, Karadjow und der Inspektor Kolarow sind zur Theilnahme an der conférence à quarte nach Wien abgereist.

Türkei.

Konstantinopel, 2. April. Die Gerüchte

von dem Ueberhandnehmen der Cholera sind stark übertrieben. Gestern kamen vier Cholerafälle vor. Der Tod eines Rechtskonsulenten Calliadi Bey ist ebenso, wie der des Generaldirektors Forni, auf den Genuß verdorbener Austern zurückzuführen.

Amerika.

Newyork, 1. April. Der Gouverneur von Süd-Carolina hat die Bezirke von Darlington und Florence als im Aufruhr befindlich erklärt, weil dieselben sich gegen das Gesetz betreffend die Durchsuchung der Privathäuser nach Spirituosen mit Waffengewalt auflehnen. Das Sumpfland bei Darlington, wohin sich eine Anzahl von Polizeibeamten geflüchtet hat, ist von den Aufrührern umzingelt. Ein großer Theil der Miliz verweigert dem Gouverneur den Gehorsam. Der Gouverneur wird mit den übrigen Miliztruppen heute in die aufrührerischen Bezirke marschiren.

Newyork, 2. April. Wie dem „Newyork Herald" von gestern aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ersuchten die dortigen Gesandten Englands und Italiens kürzlich den nordamerikanischen Staatssekretär Gresham, dem nordamerikanischen Gesandten in Rio, Tompson, Anweisung zu geben, gemeinsam mit ihnen bei der brasilianischen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß Brasilien die an Portugal gerichtete Forderung auf Auslieferung da Gamas zurückziehe. Staatssekretär Gresham erwiderte, es liege kein Grund zu einer Intervention vor, da da Gama Insurgent sei.

Buenos-Ayres, 1. April. Der Finanzminister versichert, er werde von der Ermächtigung zur Ausgabe von 15 Millionen Pesos konsolidirter Staatsschuldverschreibungen nur in Höhe von 10 Millionen behufs Begleichung der schwebenden Schuld Gebrauch machen. Bis jetzt seien Obligationen im Betrage von 600000 Pesos ausgegeben.

Rio de Janeiro, 1. April. Die fremden diplomatischen Vertreter sind bemüht, den brasilianisch-portugiesischen Streitfall beizulegen. — Die Regierungstruppen sind in Curytiba eingetroffen, sie fanden den Platz von den Insurgenten geräumt.

Lima, 1. April. Der Tod des Präsidenten Bermudez ist im Laufe des Abends erfolgt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. April. In der St. Johannis-Kirche fand gestern Vormittag durch Herrn General-Superintendenten Pötter unter Assistenz der Herren P. P. Stephani und Brunk die feierliche Einführung des Predigtamtskandidaten Herrn Silex zum Diakonus der St. Gertrud-Gemeinde statt. Nach der Einführung hielt Herr P. Silex über 1. Cor. 4, 1—5 seine Antrittspredigt.

— (Personal-Chronik der evang. Kirche der Provinz Pommern.) Berufungen: Pst. Schliep am Augusta-Hospital in Berlin zum Pst. in Liebenow, D. Bahn; Pst. Belling in Zirchow zum Pst. in Silligsdorf, D. Freienwalde; Pst. Beyerlein in Alt-Körtnitz zum Pst. in Balster, D. Dramburg; Pst. Löwe in Pammin U.-M. zum Pst. in Hohenzahden, D. Gartz a. O.; Pst. Täge in Ahrenshagen zum Pst. an St. Nikolai in Anklam. — Erledigte Pfarrstellen: Alt-Damm, Diak. Ueber die Stelle ist verfügt. Ahrenshagen, D. Barth, durch Versetz. erl., Priv. Patr. mit 2 Kirch., 5104 Mk. Alt-Körtnitz, D. Dramburg, durch Vers. erl. u. sofort zu besetz., königl. Patr. mit 2 Kirch., Besetz. durch die Kirchenbehörde, 2367 Mk. Bew. an d. Konsist. Zirchow, D. Stolp Stadt, durch Vers. erl., Priv.-Patr. mit 2 Kirchen, 2550 Mk. Kallies, D. Dramburg, z. 1. Mai durch Emerit. erl., gemischten Patronats mit 2 Kirch., 4551 Mk., wovon d. Pfründ.-Abg.; das Vokationsrecht hat der Besitzer des Schloßguts in Kallies. Swantow, D. Garz a. Rügen, durch Versetz. zum 1. Juni erl., königl. Patr., 3470 Mark, wovon 955 Mark Pfründ.-Abg. bis 1. Oktober 1895 und außerdem d. Wittwen-Oktave zu entricht. sind. Boeck, D. Pasewalk, durch Tod erledigt und zum 1. April 1895 zu besetzen, Priv.-Patr. mit 2 Kirch., 3000 Mark, wovon die Wittwen-Oktave zu entrichten ist.

* Sämmtliche hiesigen Steinsetzer legten gestern die Arbeit nieder, weil ihnen angekündigt worden war, daß vom 1. April ab statt des bisher ohne Rücksicht auf die Leistung gezahlten Stundenlohnes von 50 Pfennig nur ein Maximallohn von 40 Pf. pro Stunde gewährt werden könne und daß im Uebrigen die Bezahlung nach der Leistungsfähigkeit des Einzelnen bemessen werden würde. Der Geschäftsbetrieb der Steinsetzmeister dürfte durch den Streik kaum eine allzu große Einbuße erleiden, da bedeutende Arbeiten gegenwärtig nicht fertigzustellen sind und die wenigen nothwendigen Reparaturen mit Hülfe der Poliere und Lehrlinge ausgeführt werden können.

* Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte gestern den Fischer und Eigenthümer Tiews aus Ahlbeck wegen fahrlässigen Meineids zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten. T. war in einer Privatklagesache des Schiffskapitäns Böhm gegen die Wirthschafterin Laura Salzsieder aus Ahlbeck vor dem Schöffengericht zu Swinemünde als Zeuge vernommen worden, wobei er über eine für die Entscheidung des Prozesses wichtige Thatsache eine zu Gunsten des Klägers lautende Aussage abgab. Hierbei sollte er seine Wahrnehmungen willkürlich ergänzt und dadurch die Wahrheit verletzt haben. Im gestrigen Termin hielt der Angeklagte die damalige Behauptung aufrecht, das Gericht überzeugte sich jedoch durch eine umfangreiche Beweisaufnahme von deren Unhaltbarkeit und erkannte daher, wie Eingangs berichtet.

— Dem Major a. D. Schemmann zu Bromberg, bisher Abtheilungs-Kommandeur im 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Rothenburg zu Stargard in Pommern, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks daselbst, ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Die durch Pensionirung ihres bisherigen Inhabers erledigte Stelle des königlichen Rentmeisters der Kreiskasse zu Greifenberg in Pommern ist dem Rentmeister Kühl in Labes verliehen worden.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 1. April. Im Saale des Herrn E. Hoffmann fand gestern die Generalversammlung der Mitglieder des Darlehnskassenvereins zu Bütow, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, statt. Herr Fabrikbesitzer Th. Scharmann, der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrathes, eröffnete und leitete die Versammlung. Zunächst brachte der Schriftführer, Herr Lehrer F. Rennhack, den Verwaltungsbericht des Genossenschaftsdirektors Herrn G. Roller zur allgemeinen Kenntniß der Genossen. Darnach folgte die Vorlegung der Jahresrechnung pro 1893 und die Ertheilung der Decharge. Das Kassenkonto schloß in Einnahme und Ausgabe mit 1696837,06 Mark ab. Das Betriebskapital, bestehend in 331589,64 Mark Spareinlagen, 82298,58 Mark Guthaben der Mitglieder und 31944,34 Mark Reservefonds, beträgt im Ganzen 445832,56 Mark. Es war ein Reingewinn von 7927,71 Mark erzielt worden, welcher eine Dividende von 8 Prozent an die Genossen zu zahlen gestattete. Nachdem auf Antrag des Aufsichtsrathes dem Vorstande Decharge ertheilt war, wurde der Vorschlag des Vorstandes, die Dividende auf 8 Prozent des zur Dividende berechtigten Guthabens und den Beitrag zum Reservefonds auf 5 Prozent des Reingewinns festzusetzen, einstimmige angenommen. Auch wurde genehmigt, daß der unvertheilte Reingewinn in Höhe von 501,12 Mark dem Extra-Reservefonds zugeschrieben wird. Auf Vorschlag wurden die beiden durchs Loos ausgeschiedenen Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Fabrikbesitzer W. Jaeckel und Lehrer F. Rennhack, mittelst Stimmzettel einstimmig wiedergewählt. Endlich wurden auf Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrathes 6 Mitglieder auf Grund des § 53 des Statuts aus der Genossenschaft ausgestoßen, weil dieselben die statutenmäßigen Verpflichtungen nicht erfüllt haben. Der Darlehns-Kassenverein hat trotzdem noch 415 Mitglieder.

Kunst und Literatur.

Dem Reichskanzler. Erinnerungsblatt an die Rede des Reichskanzlers am 6. Februar 1888. Zur rechten Zeit bringt die Verlagshandlung Hyll u. Klein in Barmen den zahllosen im In- und Auslande weilenden Verehrern unseres großen und unvergeßlichen Staatsmannes eine neue Auflage des seit seinem Erscheinen stets die gleichen Erfolge aufweisenden Kunstblattes. Das Erinnerungsblatt zeigt uns die jedem echten Deutschen deutlich und klar vor Augen stehende Gestalt des Fürsten Bismarck, wie er in jener denkwürdigen Sitzung des Reichstages das Wort aussprach, welches seit der Zeit stets neues Echo in deutschen Herzen erweckt:

Wir Deutsche fürchten Gott,
Sonst Nichts auf dieser Welt.

Ernst Scherenberg hat dieses Echo in Worte gekleidet und den Dank der Nation in schwungvollen Versen zum Ausdruck gebracht. Das Blatt hat ein Format von 55 × 71½ Zentimeter und ist in 4 farbigem Kunstdruck ausgeführt.

Vermischte Nachrichten.

— **Wie lernen wir sprechen?** Diese interessante Frage behandelte Prof. Waldeyer in einem Vortrag vor dem Deutschen Sprachverein in Berlin. Das neugeborene Kind — so führte er aus — kann, sofern es normal ist, nur schreien, aber noch lange nicht sprechen. Hierzu gehört eine ganze Reihe von Faktoren: 1. ein normal gebildeter Kehlkopf, 2. eine normal gebildete Mundhöhle, Lippen und Zähne mit den entsprechenden Muskeln, 3. das Gehör, der ein sehr wichtiger Faktor bei Erlernung der Sprache ist; 4. gewisse Einrichtungen im Gehirn, die es ermöglichen, das Gehörte zu behalten. Endlich aber muß das Kind eine Umgebung haben, der es die Laute, und Worte nachsprechen kann. Ohne diese Umgebung würde das Kind nur unartikulirte Laute die in der Natur vorkommen, wie Brüllen, Pfeifen u. s. w. hervorbringen, aber niemals sprechen lernen. Der Vortragende erinnerte hierbei an Kaspar Hauser. Die hervorgebrachten Laute muß aber das Kind hören können, weil die Muskelbewegungen des Kehlkopfes uns nicht zum Bewußtsein kommen. Erst das Gehör giebt uns von dieser Thätigkeit Kunde. Taubstumme Kinder hören die Laute nicht und können deshalb auch nicht sprechen. Das Kind in seinem Nachahmungstrieb sucht nun das einmal Gelungene zu wiederholen und daraus erklärt sich die Wiederholung der Silben in den zuerst gesprochenen Worten: Papa — Mama. In der allerersten Zeit hat das Kind nur bestimmte Laute für die Empfindungen des Behagens und Unbehagens. So geht es auch den Naturvölkern, deren Sprache ebenfalls sehr beschränkt ist. Erst nach und nach erweitert das Kind seine Sprachfähigkeiten durch den Umgang mit seinesgleichen und mit Erwachsenen, die ihm vorsprechen. Soll das Kind aber die Sprache wirklich gebrauchen können, um sich zu verständigen, so müssen in seinem Gehirn drei Vorrichtungen vorhanden sein: eine für den Gehörnerv, eine Stelle, wo die Muskelempfindungen verknüpft werden, und eine Stelle, an der ein Erinnerungsbild des Gehörten entsteht — denn ohne dies könnte man zwar sprechen, es würde aber kunterbunt durcheinander gehen. Bei so vielen Faktoren ist es natürlich, daß die Erlernung der Sprache nur schwer sich entwickelt und daß es lange dauert, bevor man die Sprache beherrscht. Es kommt noch hinzu, daß alle anderen Sinne, besonders der Gefühlssinn, beim Sprechen von Einfluß sein können. Prof. Waldeyer erwähnte die berühmte Laura Brigmann und einen Kunstdrechsler, mit dem Prof. Kußmaul schöne Resultate erzielt hat. Beide waren blind und taub, konnten aber durch Vermittelung von Glücksempfindungen sich verständigen. Je höher in der Kultur ein Volk steht, desto weiter ausgebildet wird seine Sprache, wenn auch die Kultur ihre Auswüchse mit sich bringt. Diese zu heben, sowohl was die Anwendung der Fremdworte, als die Handhabung der Sprache betrifft, sei die Aufgabe des deutschen Sprachvereins. — Der Vorsitzende Prof. Reuleaux lenkte noch die Aufmerksamkeit auf das Sprechvermögen der Papageien und Affen. Geh. Rath Waldeyer glaubt zwar, daß unter den Thieren eine Sprache von Lauten existiren könne, aber keine Verbindung zu Worten und Urtheilen. Uebrigens sei es schwer, in dieser Beziehung etwas Sicheres zu sagen, weil die Beobachtungen noch zu mangelhaft sind.

— Die Berliner Schlächterinnung ist zur Zeit in einen Zivilprozeß verwickelt, der noch ein umfangreiches Kriminalverfahren nach sich ziehen dürfte. Die „Allg. Fl.-Ztg." berichtet darüber Folgendes: Als vor einigen Jahren beschlossen wurde, die der Innung gehörigen Wiesen bei Treptow zu verkaufen, wurde der Kommissionär Deye von dem Vorstande der Innung als Vermittler angenommen und ihm bei Abschluß des Verkaufs eine Provision von 3600 Mark zugesichert. Die Wiesen wurden für einen Preis von etwa 450000 Mark verkauft. Als Deye beim Schatzmeister der Innung, Altmeister Helfert, erschien, um seine Provision in Empfang zu nehmen, wurden ihm 3600 Mark aufgezählt. Deye erklärte nun zur Ueberraschung Helferts, daß er 2 Prozent von der Kaufsumme, also etwa 9000 Mark zu beanspruchen habe. Deye nahm auch das angebotene Geld nicht, sondern entfernte sich mit dem Bemerken, daß er den Klageweg beschreiten werde. Es kam zum Prozeß. Nachdem mehrere Termine erfolglos verlaufen waren, trat Deye plötzlich mit zwei Zeugen hervor. Er behauptete nämlich, daß er eines Tages, vor länger als Jahresfrist, als die Verhandlungen wegen des Verkaufs der Wiesen schwebten, dem Altmeister Helfert auf der Straße begegnet sei. Sie hätten, nebeneinander gehend, über das Geschäft gesprochen. Er habe zu Helfert gesagt, daß er Aussicht habe für den Morgen 10250 Mark zu bekommen, worauf Helfert ihm erwidert habe: „Deye, wenn Sie 10250 Mark erzielen, bekommen Sie 2 Prozent". Helfert erklärt vor Gericht, daß an dieser Geschichte kein wahres Wort sei, obgleich er sich dunkel besinne, den Kläger einmal auf der Straße getroffen zu haben. Nun rückte Deye mit seinen Zeugen vor. Es waren zwei Händlerinnen, welche unter ihrem Eide bekundeten, daß sie vor etwa Jahresfrist auf der Waterloo-Brücke hinter zwei Herren gegangen seien, deren Gespräch sie hätten hören müssen. Es habe genau so gelautet, wie der Kläger angab. Ein dritter Zeuge, ein Kellner, bekundete noch, daß der Beklagte eines Tages zu dem Kläger in einer Restauration geäußert habe: „Nun Deye, Sie müssen ja reich werden. Von dem Käufer haben Sie schon 5000 Mark erhalten, und nun bekommen Sie von uns auch noch 9000 Mark." — Die Zivilkammer hat auf Grund dieser beschworenen Aussagen die Innung zur Zahlung verurtheilt. In einer kürzlich stattgehabten Generalversammlung der Innung erregte es allgemeines Befremden, daß derartigen Zeugen Glauben geschenkt worden sei. Altmeister Helfert versicherte auf Ehrenwort, daß er keine der ihm in den Mund gelegten Aeußerungen gethan habe. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Prozeß durch alle Instanzen zu führen.

Köstritz! — Wo liegt Köstritz, wird mancher Leser kopfschüttelnd fragen, wenn er diesen Namen liest? und doch kann dieser Ort sich rühmen, berühmter als manche Großstadt zu sein. Wo die Weiße Elster, die thüringer Berge verlassend, den Leipziger Ebenen zuströmt, wo die blutigen Kämpfe zwischen Wenden und den alten Deutschen stattgefunden haben, wo die Poesie eine bleibende Heimstätte gefunden, dort liegt Köstritz, umgeben von lieblichen Höhen: „Bier, Blumen und Bäume" in die weite Welt versendend. In den alten Urkunden von 1364 wird schon der Köstritzer Bierbrauerei gedacht, die ein wunderbares Getränk, gleich labend für Kranke wie für Gesunde, gebraut hat. — Wahrscheinlich sind es Mönche gewesen, welche aus den benachbarten Klöstern die Rezepte zur Bereitung dieses edlen Stoffes nach Köstritz verpflanzten, wo unter der segensreichen Herrschaft der erlauchtesten Herren von Reuß diese Kunst gehegt und gepflegt wurde. Nach einem Braurezeß des Fürsten Posthumus vom Jahre 1621 wird für Köstritz das Erbschankrecht bestätigt, demzufolge die ganze Gegend nur Köstritzer Bier trinken durfte. Vergilbte Urkunden! — Jetzt wird das Köstritzer Bier in die weite Welt versendet, selbst über den Ozean und den Aequator hinaus und Tausende von Menschen verdanken ihm neue Kräfte und neue Schaffenslust. Wer im Sommer den Staub der Großstadt von sich abschütteln will — eile nach Köstritz, wo das heilkräftige Schwarzbier und die Blume des Elsterthales ihm an der Quelle kredenzt wird.

London, 29. März. Aus Indien, dem Lande der Romantik und Abenteuer, wird eine eigenthümliche Geschichte über einen verborgenen Schatz berichtet. Es handelt sich um die Krone und die Regalien des ehemaligen Königs von Birma, Theebau. Vor einiger Zeit starb in London ein Soldat des zweiten Bataillons des königlichen West Surrey-Regimentes, der auf seinem Sterbebette beichtete, er und ein Kamerad hätten sich eines Nachts während der Belagerung von Mandelay im Herbste des Jahres 1885 in den Palast des Königs geschlichen, wo sie durch Zufall die Krone und die Regalien entdeckt und gestohlen hätten. Die Juwelen, die eine ungeheure Summe werth sind, waren so schwer, daß die Soldaten nicht wußten, was sie mit ihnen anfangen sollten; sie begruben den Schatz in einem Garten, nicht weit vom Palaste des Königs. Bald darauf wurde grade auf der Stelle ein Schilderhaus errichtet, und nach der Aussage des Soldaten befindet sich der Schatz zur Stunde noch dort unter der Erde. Dieses Geständniß gelangte zu Ohren der Regierund, die nun Erkundigungen über den anderen Soldaten einzog und ihn bald in Southampton, wo er von einer Pension lebt, ermittelte. Dieser wollte anfangs nicht mit der Sprache herausrücken, gestand aber die Wahrheit ein, als ihm versichert wurde, er werde nicht bestraft werden. Der Oberkommissar von Birma rieth darnach dem indischen Staatssekretär an, den Mann zur Auffindung der Kronjuwelen nach Birma zu entsenden, was nun auch geschehen ist. Der Soldat befindet sich jetzt auf der Reise nach Mandelay auf Kosten der Regierung; außerdem hat ihm letztere zehn Prozent von dem Werthe der Juwelen bis zu 100000 Rupien und fünf Prozent über diese Summe zugesichert. Der Soldat glaubt, das Versteck leicht wieder auffinden zu können, und so dürfte denn die Sammlung der Kronjuwelen im Tower bald durch die Seiner ehemaligen birmesischen Majestät bereichert werden.

— (Neugier.) A.: „Wie sind Sie denn mit Ihrer Wirthin zufrieden?" B.: „Ach, sie ist soweit eine ganz nette Frau, wenn sie nur nicht so schrecktich neugierig wäre!" A.: „Wieso?" B.: „Fortwährend fragt sie mich, wann ich ihr die Miethe bezahlen werde!"

— (Uebertrumpft.) Er: „Sie könnten also niemals lernen, mich zu lieben?" Sie: „Ich glaube kaum." Er (nach dem Hut greifend): „Das habe ich gefürchtet. Sie sind zu alt, um noch zu lernen!"

— (Einig.) Vater (bei der Züchtigung): „Du Lausbub, elendiger, glaubst es macht mi Freud, Di zu prügeln?" Der Kleine (treuherzig): „Mi a net, Vaterle!"

— (Geistesblitze aus dem Hefte des kleinen Maxel.) Der Straßenköter bellt das Pferd an, aber das edle Roß bellt nicht zurück. — Die Weltgeschichte wird jedes Jahr um ein Stück länger; wehe unseren Enkeln!

Aus den Bädern.

Wiesbaden. (Das Barometer steigt!) und zwar dasjenige des Fremden-Verkehrs in überraschender Weise, denn weder im vorhergehenden, noch in den anderen letzten Jahren war an der Kurkasse bereits im März eine so lebhafte Nachfrage nach Saisonkarten und Tageskarten wie in diesem Jahre; auch das Verlangen nach Prospektzusendungen soll ein sehr umfassendes sein. Täglich mehren sich die Besucher unserer schönen Taunusstadt, die bereits ihre blühende und grünende Frühlingstoilette angelegt hat. Die Kurkonzerte und sonstigen Veranstaltungen des Kurhauses sind sehr lebhaft besucht und die warme Frühlingssonne hat bereits die Promenadenwege der reizenden Kuranlagen und der bis zur Stadt reichenden Waldungen mit Lustwandelnden belebt. Wenn die milde Witterung anhält, werden auch die Frühkonzerte an den Brunnen diesmal vorvorzeitiger als sonst beginnen müssen. Die Bauthätigkeit hat trotz der Ungunst der Zeiten nicht nachgelassen, besonders in eleganten Villen, welche in guten Lagen, wie in der Nähe der Kuranlagen, in dem reizenden Nerothale mit seinen neuen Villenstraßen wie Weinbergstraße u. s. f., stets gesucht sind.

Börsen-Berichte.

Posen, 2. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,30, do. loko ohne Faß 70er 27,80. Fester. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 2. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,10. Schwächer. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per April 12,62½ bez. u. B., per Mai 12,65 bez., 12,67½ B., per Juni 12,72½ G., 12,75 B., per Juli 12,77½ G., 12,80 B. — Matt.

Hamburg, 2. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 83,00, per Mai 83,00, per September 79,00, per Dezember 74,75. — Behauptet.

Hamburg, 2. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,65, per Mai 12,67½, per August 12,90, per Oktober 12,25. Matt.

Havre, 2. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per April 102,25, per Mai 102,00, per September 98,50. Ruhig.

London, 2. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. März bis zum 30. März: Englischer Weizen 2127, fremder 41828, englische Gerste 1457, fremde 13402, englische Malzgerste 19522, fremde —, englischer Hafer 4596, fremder 25822 Qrts., englisches Mehl 10578, fremdes 31643 Sack.

Glasgow, 2. April, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 1 d. Stetig.

Schiffsnachrichten.

Berlin, 2. April. Nach einem uns heute Nachmittag zugegangenen Telegramm des Norddeutschen Lloyd in Bremen ist der Dampfer „Ems" auf den Azoren eingeschleppt worden. Die Passagiere werden durch den aus Genua gehenden Dampfer „Kaiser Wilhelm" aufgenommen und nach Newyork befördert.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. April. Der Direktor der Kreditanstalt, Mauthner, ist heute in der Angelegenheit der Besetzung des Generaldirektorpostens der türkischen Tabakregie-Gesellschaft nach Paris abgereist.

Im neuen Donaubett bei Zorndorf (in der der Nähe von Preßburg) sind zwei große mit Zement beladene Lastkähne gesunken. Da hierdurch die Schiffahrt fast vollständig gehemmt ist, muß eine Sprengung des Hindernisses durch Dynamit vorgenommen werden.

Wien, 2. April. Nach einem der „N. F. Pr." aus Rom zugegangenen Telegramm ist es unrichtig, daß die Regierung sich mit dem Finanzausschuß geeinigt hat. Vielmehr erfährt das Blatt, daß die italienische Regierung auf allen ihren Forderungen bestehe. Bei der Kammer liege nun die Entscheidung, doch werde diese nicht vor Mitte April erfolgen.

Prag, 2. April. Ein im Omladinaprozeß zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilter Schneider Namens Jaromir Hlad stürzte sich aus seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße und verletzte sich tödtlich.

Paris, 2. April. In letzter Zeit war der Name Zolas anläßlich der sozialistischen Prozesse vielfach genannt worden. „Eclaire" will nun Zola durch einen seiner Redakteure interviewt haben. Danach sagte Zola bezüglich der sozialistischen und anarchistischen Bewegung, daß er kein Freund der kämpfenden Anarchisten sei. Aus diesem Grunde habe er auch die Gnadengesuche mehrerer anarchistischer Schriftsteller nicht empfehlen können.

Die Züge auf der Eisenbahnlinie Mentone—Macon sind seit acht Tagen mit italienischen Erdarbeitern überfüllt, welche ohne jede Mittel in Frankreich Unterhalt suchen und großentheils aus Piemont stammen.

Sämmtliche Morgenblätter besprechen den Artikel Magnards im „Figaro" bezüglich der in England gemachten Versuche mit dem Achtstundentag und empfehlen, auch in Frankreich den nämlichen Versuch anzustellen.

Madrid, 2. April. Von verschiedenen Häfen Spaniens werden immer weitere Nachrichten gemeldet über die großen Verheerungen, welche vorgestern und gestern der Sturm angerichtet hat. Man befürchtet, daß demselben auch zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Belgrad, 2. April. „Odjek" veröffentlicht ein Schreiben des Finanzministers Mijatovic von dem Pariser Bankier Hoskier, worin er dessen Intervention bei Rußland anruft.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 3. April.

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit mäßigen östlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 31. März. Elbe bei Aussig + 1,08 Meter. Elbe bei Dresden + 0,03 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,31 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 5,09 Meter, Unterpegel + 0,42 Meter. Oder bei Frankfurt + 2,86 Meter. Oder bei Ratibor + 1,60 Meter. — Weichsel bei Thorn + 1,32 Meter. — Warthe bei Posen + 2,64 Meter. — Am 28. März: Netze bei Usch + 2,14 Meter.

Berlin, den 1. April 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	107,80G
do.	3½%	101,40G
Pr.Consl.Anl.	4%	107,80B
do.	3½%	101,70b
Pr. St.-Anl.	4%	101,20B
P.StSchld.	3½%	100,00G
Berl.St.O.	3½%	99,25bG
do. n.	3½%	99,25bB
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	97,50G
Berl. Pfdbr.	5%	115,10G
do.	4½%	108,30G
do.	4%	105,00G
do.	3½%	99,70B
Kur-u.Nm.	3½%	99,90G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	99,00b
	3%	87,70bG
Ostpr.Pfb.	3½%	97,60bG
Pomm.do.	3½%	99,00G
do.	4%	103,50G
Posensche do.	4%	102,90b
do. do.	3½%	98,20G
Sächs. do.	4%	102,90G
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	104,00G
	3½%	98,00bG

Westf.Pfbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,60b
Wstp.rittsch.	3½%	97,70B
Kur-u.Nm.	4%	103,90B
Lauenb.Rb	4%	103,80G
Pomm. do.	4%	103,80G
do. do.	3½%	98,60G
Posensch.do.	4%	103,80bG
Preuß. do.	4%	103,75G
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,80G
Sächs. do.	4%	103 80G
Schles. do.	4%	103,80G
Schl.-Holst.	4%	103,80G
Bad.Esb.-A.	4%	105 00G
Baier.Anl.	4%	107 30G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	87,40bG
Hmb.Rente	3½%	99,30B
do. amort. Staats-A.	3½%	98,10G
Pr. Pr.-A.	3½%	120,60G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	141,00B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,00b
Mein.7Gld.-Loose	—	25,25b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	460	—,—
Berl. Feuer		2050,00G
„ Ld.u.W.	120	—,—
Berl.Leb.	172½	—,—
Colonia		7680,00G
Concordia	2.48	—,—
Elberf. F.	270	4775 00G
Germania	40	1060,00G
Mgd.Feuer	206	3490,00B
do. Rückv.	45	750,00G
Preuß. Leb.	40	726,00G
Preuß. Nat.	27	735,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	48,00bB
Buk. St.-A.	5%	95,50bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	35,25bG
Ital. Rente	5%	75,90b
Mexik. Anl.	6%	61,90b
do. 20L.St.	6%	62,30G
New.St.-A.	6%	115,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,40G
do. 250 54	4%	—,—
do.60erLoose	5%	145,60b
do.64erLoose	—	323,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,75bG
	5%	102,75bG
Oest.Gd.-R.	4%	97,70b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,00B
R. co.A.80	4%	99,75G
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	69 20b
do.Pr.A.64	5%	167,50b
do. do. 66	5%	152,30bB
do.Bodencr.	4½%	104,50b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	—,—
Serb.Rente	5%	64,50bG
do. n.	5%	64,75bG
Ung.G.-Rt.	4%	96,70B
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	98,90b
do. 4 abg.	3½%	98,90b
do. 5 abg.	3½%	95,10G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,50G
do.	4%	102,50bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101 00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkdbb. (rz. 110)	5%	113,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107 75G
do.Ser. 8,9	4%	101,10bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,10G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	102,50bG
do.	3½%	97,00 G
do.Com.-O.	3½%	96,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,90G
do.(rz.100)	3½%	96,80bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,70B
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	105,70b
do.(rz.110)	4%	102,50bG
do. (rz.100)	4%	101,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	12%	126,75bG
Boch.Bw.A.	—	52,00bG
do. Gußst.	—	140,25bG
Bonifac.	13½%	93,00B
Donnersm.	4%	110,30bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	66,80b
Gelsenkch.	12%	148,25b
Hark.Bgw.	—	67,30b
Hibernia	—	125,10b
Hörd.Bgw.	—	7,10bG
do. conv.	—	8,95bG
do. St.-Pr.	—	30,00b
Hugo	10%	140,00bG
Laurahütte	—	133,40b
LouiseTiefb.	—	60,00B
Märk.-Wstf.	—	153,00b
Oberschles.	2%	83 75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,50G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C.Ldw.	4½%	93,20G
Gtthb.4.S.	4%	103 00b
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	102,25bB
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,90G
Koslow-Woronesch gar.	4%	96 75b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	97,00b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,70bG
Mosc.Rjäs.	4%	98,50bG
do. Smol.	5%	103,90B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	97,20bB
Rjäs.-Kosl.	4%	97,75bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,50b
Warschau-Terespol	5%	104,90b
Warschau-Wien 2. E.	4%	100,80b
Wladikawk.	4%	99,20G
Zarsk.Selo	5%	95,60b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,75G
Marienburg-Mlawka	5%	117,80b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	72,80bG
Lüb.-Büch.	4%	147,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,70b
Marienburg-Mlawka	4%	89,20b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00b
Ostp.Südb.	4%	93,50b
Saalbahn	4%	37,00bG
Starg.-Pos.	4½%	101,60bB
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	68,00G
Dux-Bdbch.	4%	112,10G
Gal.C.Ldw.	4%	104 80G
Gotthardb.	4%	164,40b
It.Mittmb.	4%	78,75b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	72,60G
Oest.Fr.St.	4%	140,75b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	132,00bG
Sdöst.(Lb.)	4%	48,90bB
Warsch.-Tr.	5%	112,10B
do. Wien	4%	242,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	70,00bG
Berl.Eff.B.	6%	128,50G
do.Hdlsges.	7½%	141,50b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,90bB
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	166,00b
Dtsch. Gen.	6%	112,10G

Dividende von 1892.		
Disc.-Com.	6%	195,20b
Dresd. B.	7%	145,40b
Nationalb.	6⅔%	112,50bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,60bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,00bG
Reichsbank	8½%	155,25bB

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b
Souvereigns	20,40b
20 Frcs.-Stücke	16,23b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,405b
Franz. Banknot.	81,00G
Oester. Banknot.	163,85b
Russische Noten	219,75b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	75,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	140,60bG
Leopoldshall	—	95,25bG
Oranienburg	5%	—,—
do. St.-Pr.	5%	78,25bG
Schering	20%	290,00bG
Staßfurter	—	171,00bG
Union	10%	139,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	248,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	89,50B
Dessauer Gas	10%	175,10bG
Dynamite Trust	10%	139,20bG
Harb. Wien Gum.	—	300,00bB
L. Löwe u. Co.	18%	276,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	105,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	137,00bG
do. (Lüders)	10%	148,80G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	325,00B
Hartmann	—	163,60bG
Pomm. conv.	5%	79 50G
Schwartzkopf	—	254,60bG
St. Vulc. L. B.	9%	104,75B
Norddeutscher Lloyd	1½	115,00b
Wilhelmshütte	1%	59,50bG
Siemens Glas	11%	163,25B
Stett.-Bred.Cement	2%	87,50b
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	249,50bG
Carlsr.Pferdebahn	—	94,00G
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	95,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅞ b

Wechsel-Cours v. 1. April.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,15B
do. 2 M.	2½%	168,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95b
do. 2 M.	3½%	80,70G
London 8 Tage	2½%	20,415b
do. 3 Monate	2½%	20,345b
Paris 8 Tage	3%	81,00G
do. 2 Monate	3%	80,85b
Wien, österr.W.8T.	4½%	163,75b
do. 2M.	5½%	163,10b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,25bB
Petersburg 3 Wch.	6%	218,00b
do. 3 M.	6%	216,25b

Eisenbahn Callies-Wulkow.

Die Herstellung der **Brücke über die Ihna** bei Reetz in Station 254 + 36 auf den bereits ausgeführten Grundmauern — **u. a. rd.: 3400 cbm. aufgehendes und 630 cbm. Gewölbe-Mauerwerk** — soll verdungen werden. Die gesprengten Feldsteine für das aufgehende und die Ziegelsteine für das Gewölbe-Mauerwerk werden bauseitig geliefert. Die Ausführung ist in **3 Monaten** zu bewirken. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf der Bauabtheilung Reetz zur Einsicht offen. Angebotunterlagen werden gegen gebührenfreie Einsendung von 0,50 *M.* nur an solche Unternehmer abgegeben, welche ihre Leistungsfähigkeit **vorher** durch Arbeitsnachweise aus neuerer Zeit hinreichend nachweisen. Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot auf Ihnabrücke"** bis **spätestens zum Eröffnungstermin am 18. April 1894, Vormittags 11 Uhr**, post- und bestellgeldfrei an die Bauabtheilung zu Reetz N.-M. einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Reetz N.-M., den 28. März 1894.

Der Abtheilungs-Baumeister
Wiesmann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 20 des Reglements vom 13. Dezember 1838, die Einrichtung des Sparkassenwesens betreffend, wird über die Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse im Jahre 1893 Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Am Schlusse des Jahres 1892 war der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen, welcher auf das Jahr 1893 überging	26032622,89 *M.*
Dazu Zuwachs im Jahre 1893	
a) Durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsjahres	818833,19 *M.*
b) Durch neue Einlagen	7674941,73 *M.*
Es ergiebt sich daraus eine Summe von	34526397,81 *M.*
Die Ausgabe beträgt im Jahre 1893 für zurückgenommene Einlagen .	6447111,27 *M.*
Mithin Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1893	28079286,54 *M.*
Der Reservefonds betrug am Schlusse des Jahres 1893	2495000,46 *M.*
Die Zinsüberschüsse des Jahres 1893 (mit Einschluß der Zinsen des Reservefonds) betrugen	241091,21 *M.*
Aus dem Reservefonds bezw. den Ueberschüssen des Rechnungs-Vorjahres ist im Jahre 1893 zu öffentlichen Zwecken nichts verwendet.	
An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres 1893	
a) ausgegeben	10201 Stück
b) zurückgenommen	8393 „
Es befanden sich am Schlusse des Jahres 1893 im Umlauf:	
1. mit Einlagen bis 60 *M.*	9873 Stück
2. „ „ über 60 —150 *M.*	8003 „
3. „ „ „ 150—300 „	8413 „
4. „ „ „ 300—600 „	9570 „
5. „ „ „ 600 *M.*	10234 „
überhaupt	46093 Stück
Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt:	
1. auf Hypotheken und zwar:	
a) auf städtische Grundstücke ...	9836051,88 *M.*
b) „ ländliche „	87900,— „
	9923951,88 „
2. in auf den Inhaber lautende Papiere	
a) Nominalwerth 20156900 *M.*	
b) Kourswerth am Schlusse des Jahres 1893	19820691,04 *M.*
3. gegen Faustpfand	450,— „
Summa	29745092,92 *M.*
Der baare Kassenbestand betrug im Schlusse des Jahres 1893	823877,05 *M.*
An Vorschüssen sind am Schlusse des Rechnungsjahres verblieben	4,10 *M.*
An Restzinsen blieben Ende 1893 ausstehen	4812,93 *M.*
Die Verwaltungskosten während des Jahres 1893 betrugen	33171,64 *M.*

Stettin, den 1. April 1894.

Die Vorsteher der Sparkasse.
gez. **Giesebrecht.**

Stettin, den 28. März 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und betriebsfähige Aufstellung eines Pissoirs an der Ecke der Moltke- und Pölitzerstraße soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 12. April cr., Vorm. 10 Uhr, ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bredow, den 31. März 1894.

Bekanntmachung.

Auf Grund des bestätigten Gemeinde-Verordneten-Beschlusses vom 21. Februar / 19. März d. J. werden zur Deckung der Gemeindebedürfnisse im Rechnungsjahr 1894/95 folgende Zuschläge als Gemeindesteuern erhoben:

180 pCt. von den Staats-Einkommensteuern,
180 pCt. von den fingirten Gemeindesteuersätzen,
180 pCt. von den besonderen Steuern nach dem Gesetze vom 27. Juli 1885,
100 pCt. von den Grundsteuern,
100 pCt. von den Gebäudesteuern,
100 pCt. von den Gewerbe- und den Betriebssteuern.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt wieder am 5. April. Honorar 6, 8, 10 *M.* pro Monat nach Klasse. Anmeldungen neuer Schüler täglich **Rossmarktstr. No. 11, II** (im Hause des Herrn Kaufmann Luckfiel).

Frau **Elfriede Fischer.**

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Dienstag, 3. April,
8 Uhr Abends,
im großen Saale des Concerthauses:
II. u. letztes CONCERT
Jettka Finkenstein,
Großh. hess. Kammersängerin.

Eintrittskarten **numerirt à 3 Mk., unnumerirt à 2 Mk., Loge 1,50 Mk.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Paul Witte**, Breitestraße, u. im Pianomagazin **„Schwechten"**, Heumarkt 1, zu haben. Stehplätze à 1,50 *M.* nur an der Kasse. Billetverkauf **Sonntag von 12—1 Uhr** geöffnet. Programme an der Kasse gratis. Liedertexte à 20 ₰.

Am **Mittwoch, d. 4. April**, Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses

Concert
gegeben von
Frau Elfriede Fischer

mit einigen ihrer Schülerinnen unter gütiger Mitwirkung einer geschätzten **Dilettantin (Violine)** und den Sängerinnen Frl. **Agnes Stamper, Marie Krebs, Margarete Willscheck,** Schülerinnen des Frl. Wilsnach.

Eintrittskarten à 1 M. in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte.**

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums der städtischen höheren Mädchenschule.

Die Schülerinnen sämmtlicher Klassen (auch der Klassen VII, VIII, IX M.) versammeln sich **Donnerstag, den 5. April,** um 11 Uhr im neuen Schulgebäude. Auch die jungen Mädchen vom Seminar bitte ich, sich einzustellen.

Haupt.

Stettiner Handwerker-Verein.

Die der Bibliothek entliehenen Bücher sind bis spätestens morgen Abend wegen bevorstehender Revision abzuliefern.

Schneider-Innung.

Unser Mitglied, Herr **Kempf,** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. April, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Rosengarten 36 aus statt.
Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet
Der Vorstand.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 1 Wohn. v. 7 Zim. m. Salon, vorn u. hinten Balkon, z. 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 17, part. r.
Moltkestr.13,II,herrsch.Wohn.,rchl.Zub.,1.Oktbr
Petrihofstr. 4 u. 5 sind Wohn. v. 7 u. 8 Zim. m. reichl. Zubeh., Glasveranda, Balkon u. Gartenbenutz., auch Stall, sof. o. sp. zu verm.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Am Berl. Thor, Falkenwalderstr. 1, freie Aussicht, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, 2 Tr. l., per 1. Oktober, Preis 1200 *M.*
Falkenwalderstr. 1, 2 Tr. r., Eckwohn., m. Gas, Erker, Badest., sofort o. später. Näh. daselbst.
Ecke Karlstr. (Eing. Wilhelmstr. 17), 2 Tr., eleg. 6 Zim., schöne Aussicht, Badest., sofort.
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Pölitzerstr.10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 52, Sonnenseite, per Oktober.
Birken-Allee 15, 3 Tr., rchl. Zub., Gart. N. p. l.
Bellevuestr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdst. zc.
Bugenhagenstr.14, 1 Tr., Bade- u. Mädchenz. N. 1r.
Birken-Allee 40, part., m. Badest., 1. Juli.
Bollwerk 20, 1. od. 2. Etage, 5 Zim., Badest., rchl. Zub., z. 1. Okt. d. J. o. 1. Jan. 1895 zu verm. Die Wohn. eig. sich f. e. Arzt o. Kfm., w. 1 Z. a. Comt. zc. ben. w.
Deutschestraße 5, **Bären-Apotheke,** 2 Tr., sof., pro Jahr 750 *M.*, mehrere Jahre 700 *M.*
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., Schöne Aussicht, z. 1. Oktbr.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., sogl. o. sp. Näh. prt. r.
Obere Kronenhofstr. 17 Wohn. v. 5 Zim., m. Balkon u. Salon z. 1. Oktober zu verm.
Lindenstr. 26, m. Badest. u. Zubeh., 1. Juli.
Lindenstr. 8, 3. Etg., m. reichl. Zubehör.
Pionierstr.7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr.83, Petrihofstr.-Ecke (Flora-Weiche) Bel-Etage, m. Balk., Badest., Zubeh., 1. Oktbr.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr.38, gr. Zim., Bade- u. Mädchst., 1. Juli
Deutschestr. 15, 2 Tr. r., 4 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 19, part. od. 3 Tr., 4 gr. Zim.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zubehör.
Falkenwalderstraße 25, mit Badestube.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., mit schöner Aussicht, 1. Oktbr.
Hohenzollernst.12, Sonnens. m. Mädch.- u. Badest.
Hohenzollernstr. 12, frdl. Wohn., Mdch.- u. Badst.
Pölitzerstr. 4, 1. Etg., 1 herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balk., Badest. zc., 1. Oktbr. z. v. Näh. part. r.
Philippstr. 80.
Prutzstr. 8, mit Badestube, sofort.
Pölitzerstr. 10, 3 Tr., m. Balk., Badest., 1. Oktbr
600 *M.* per 1 Juli 600 *M.*
1 Tr., 4 große schöne Zim., groß. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Alleestr. 8, 1 Tr., nebst Zubehör, 26 *M.*
Bogislavstr.39, 1. 7. o. fr. N. Hohenzollernstr.73, II l.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., m. Badest., 1. Juli.
Bellevuestr. 41, versetzungshalber, sofort o. sp.
Blumenstraße 7, mit Wasserleitung.
Burscherstraße 42.
Deutschestr. 19, part., p. 1. Juli, an ruh. Miether.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Falkenwalderstr. 9, m. Zubeh. zum 1. Juli z. v.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., m. Zubehör, 1. Juli. Näh. b. Vizewirth, Hof Seitenfl.
Friedrichstr. 8, 3 große Stub., Kab., reichl. Zub.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Hohenzollernstr. 15, in Folge einer Versetzung.
Kronprinzenstr. 12, I, Badest., rchl. Zub. N. v. p. r.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Grabow, Lindenstr. 50a, Zub., Stett. Wasserl.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, m. Zubehör, sogleich.
Oberwiek 9, m. Zubehör, 1. Juli.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Scharnhorststr. 8, reichl. Zubeh., billig, 1. Juli.
Turnerstr.31, a. d. Falkenwalderstr., r. Zub., sof.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Augustastr.61, Hof, 2 Stb. u. Zub. Näh. 1 Tr. v.
Bogislavstr.42, Vorderw., m. Zubehör. N. 1 Tr. r.
Blumenstraße 7, mit Wasserleitung.

Bogislavstr. 49, II (2 zweif. Vordst.), 1. 5. o. sp.
Baumstr. 10—11, mit Zubehör.
Charlottenstr. 3, 27 *M.* Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Elisabethstraße 19, sogleich oder später.
Falkenwalderstr.28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.
Frauenstr. 46, m. Zubehör. Näh. im Laden.
Falkenwalderstr. 115, 1. 5. N. Cig.-Gesch.
Heinrichstr.19, 2 Tr., Kam., Kch., an nur ruh. Leute.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. v. 1 Tr. l.
König-Albertstr.31, frdl., m. Entr. u. Kch. N. i. Kell. l.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Große Lastadie 7 eine Wohnung.
Mönchenstr. 39 eine Wohnung zu verm.
Mittwochstr. 20, 1 Tr., mit Kam., Küche, 1. Mai.
Oberwiek 9, Hinterh., m. Kab. u. Küche, 1. Mai.
Oberwiek 15, nebst allem Zubehör, sofort.
Oberwiek 43, 1 Tr., frdl. Wohn. v. 2 gr. Stub.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippstr.72, Hofw. sof. N. Hof l b. Schmalfeld.
Preußischestr. 15, Seitenflügel, m. Entree, große Kammer, **Aussicht auf Gärten.**
Philippstr. 71, Vorderwohnung, mit Zubehör, z. 1. Juli.
Philippstr. 6, Kam., Küche, umständehalber sofort zu verm.
Reifschlägerstr. 11, m. Kam., Küche, 27 *M.*
Kleine Ritterstr. 1, m. Kammer u. Küche.
Taubenstr. 2, frdl. Wohn., m. reichl. Zubeh., sof.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Unterwiek 13, Hinterh., m. Entr., sogleich.
Wilhelmstraße 6, m. Zubehör.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 *M.*, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 25, Hinterhaus, 2 Tr., mit Küche zum 1. Mai zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr.58, Seitfl., u. Entree.
Apfel-Allee 18, mit Wasserl., f. 7 *M.* 20 ₰.
Apfel-Allee 38 eine freundl. Wohn zu verm.
Bergstraße 4 zum 1. Mai.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Burscherstr. 12 fr Wohn. m. r. Zub. z. 1. 5.

Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) zum 1. Mai.
Bogislavstr. 35, sofort oder später.
Bogislavstr. 36a 1 kleine Wohnung.
Burscherstr. 48, p. l., Wohn. v 2 St. f. 17 u. 20 *M.*
Bellevuestr. 41 fr. W. m. Bdh. sof od. später.
Grabow, Burgstr. 18, sofort oder 1. Mai.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. *M.* 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Deutschestraße 19 sofort an ruhige Leute.
Deutschestraße 19 Entresol per Mai an ruhige Leute.
Deutschestrasse 57.
Eisenbahnstr. 1, Silberw., 1 St., K. u. Wssl., Cl., Kell., Bod., hochp., sof. od. sp. zu v. **Straube.**
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Falkenwalderst. 124 z. 1. 5. 94. Näh. Stfl. p.
Fischerstr. 8, kl. Wohn. z. 1. Mai z. vermiethen.
Fuhrst. 11 i. L. 1 Wohn. z. 1. 5. o. s. z. verm.
Falkenwalderstr. 25 St., K., K., Closet.
Friedrichstr. 1 Hofwohnung: Stube, Kammer, Küche mit Kloset und Wasserl. zum 1. Mai z. vermiethen. Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 23 m. Zub. z. 1. 5. N. Fuhrst. 8, II.
Fuhrstr. 13 W. z. 10, 20 u. 21 *M.* z. 1. 5.
Fuhrstraße 22, 3 Treppen vorn, 15 *M.*
Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr., zum 1. Mai.
Grünstr. 25 Wohnung für 8 *M.* zu vermiethen.
Grabow, Grüne Wiese 2, ist e. kl W. z. v.
Heinrichstr. 19 an nur ruhige Leute.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. Vrdh. II l.
Hohenzollernstrasse 66.
Kantstr. 2, p. Seitenflügel, nur ruhige Leute.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Klosterhof 32, frdl. Hofwohn. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertst. 26 z. 1. 5. Näh. II l.
Neue Königstr. 2 1 St., K. u. K. z. v. Näh. 2 Tr. r.
Langestr. 25, 4 Tr., 10 *M.*, sof. auch später.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Lindenstr. 26, 4 Tr., sofort.
Langestrasse 38 sofort zu vermieth.
Oberwiek 15 1 Wohn., 1 St., K., K., 1. 5.
Pelzerstr.11, i. Laden, 1 kl. Wohn. z. 1. zu verm.
Philippstr. 2, 3 Tr., im Seitenflügel.
Preußischestr. 104, 1 frdl. Wohn., 1 Werkstatt.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Prutzstr. 4 fr. Wohn. bill. zu v. N. H. I l.
Kl. Ritterstraße 1 Stube, 2 Kammern, Küche.
Roßmarktstr. 14, Hof, hell u. fr., sogl. o. 1. 5.
Rosengarten 53 (hell), z. verm. Näh. 2 Tr.
Rosengarten 68/69, frdl. St. u. Kamm., Vh.
Saunierstr. 3, Hof 1 Tr., mit Entree.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 31 1 St. od. Kammer m. K. sof.
Turnerst.31b, Entr., f. o. sp., z. erfr. b. C. Radke.

Turnerstr. 42, mit Entree, sofort.
Unterwiek 12a, Seitenfl., sogleich auch später.
Unterwiek 13 1 Stube nebst Entree und Küche zum 1. Mai zu verm. (18 *M.*)
Wilhelmst.4 f. 15 *M.* u. 2 St., K., B. f. 17 *M.* N. h. p.
Kleine Wollweberstrasse 1.
Wilhelmstr. 1 Entresolw. z. 1. 5. N. part.
Wilhelmstr. 1 zum 1. Mai. Näh. parterre.
Gr. Wollweberstr. 18 sofort oder später.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4 und Küche mit Wasserl. z. 1. Mai
Gr. Domstr. 19, 4 Tr., zum 1. Mai.
Elisabethstr. 43, parterre, 1 leeres Vorderzimmer sofort zu vermiethen.
Falkenwalderst.115, m. K., Ent., zu v. N. C.-G.
Hühnerbeinerst. 8 kl. St. für 8 *M.* z. verm.
Krautmarkt 7 1 Hofwohn. a. einz. Fr. **bill.**
Gr. Lastadie 25 helle Wohnung zu verm.
Stoltingst. 85, 2 Tr. l., leeres 2fenst. Vorderz.

Kellerwohnungen.

Augustast. 12 u. Kngsth., u. tap. Näh. I r.
Artilleriestr. 2 tap. St., K. u. Keller s. o sp.
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Handelsk. z. vm. H. I.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohn. zu verm.
Wilhelmst. 4 f. 10 *M.* sof. o. sp. N. H. p.

Möblirte Stuben.

Beutlerstr. 1, 3 Treppen, ist ein 2fenst. möbl. Vorderzimmer an 1 od. 2 Herren z. verm.
Elisabethstr. 50, I r. zum 1. oder später.
Elisabethstr. 47, 3 Tr., a. H. bill. z. v.
Grabowerstr. 18, part. rechts, kl. freundl. möbl. Zimmer **sogl.** od. 15. 4. an j. Herr.
Heiligegeiststr. 7, II sof. 1 m. Z., s. E. z. v.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., sofort oder später
Philippstr. 7, I l., 1 g. mbl. Zimm. zu vm.
Saunierstr. 7, II, 1 möbl. Zimm. f. 12 *M.*
Saunierstr. 26, Vdh. III st einfrdl. mbl Zim. a. 1 a. Herrn z. v.
Gr. Wollweberst. 4, I, 1fenst. möbl. Zimmer.

Läden.

Bismarckstr. 8, ger. Laden u. Zubehör sof. od. sp.
Falkenwalderst. 115 sof. od. sp. N. Cig.-G.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, Laden und Stube, ev. Wohn., Hof part., Kell. Näh. 3 Tr.
Oberwiek71, Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.

Geschäftslokale.

Gr. Weinkellerei sogl. od. sp. Kaiser-Wilhelmstr. 3 z. v.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Pferdestall m. Rem.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer: Falkenwalderstr. 31, Arndtplatz. N. das. 1 Tr.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt od. Lagerr. **E. Stier.**
Birkenallee 20 Kell. z. j. G. pass. N. H. p. r.
Falkenwalderstr.28, speciell f. Schuhm., 10 *M.*
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. **Werkst. f. Tischl. od. Klempn.**
Scharnhorststr. 8 Stellmacher-Werkst. b. z. v.
Stoltingstr. 15, gr. Werkstelle m. Bretterschuppen für Tischler sogl. oder später.

Handelskeller.

Bismarckstr. 15, Handels- od. Gesch.-Keller, sof.
Fischerstr. 8 Handelskeller z. 1. Mai z. verm.
König-Albertstraße 10 für Bierverleger.
Langestraße 38 Handelskeller mit Wohn.
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.
Stoltingstr. 15 zum 1. auch später.
Gr. Wollweberstr. 58 ist der **Handelskeller,** a. zum Gewerbebetrieb passend, mit Wasserl. u. Abfluß, nebst **Parterre-Wohnstube,** w. z. 1. Mai miethsfr. Näh. 1 T.

Stallungen.

Apfel-Allee 38 sofort oder später.
Bogislavstr.35, gr. Pferdest. u. Wagenrem. f. o. sp.
Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. I.
Falkenwalderst. 25 Pferdest. für 2 Pferde.
Friedrichst. 1 Stall und Remise als Lagerraum, ev. als Werkstelle, zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.
Hohenzollernstr. 12 Pferdestall u. Remise.
König Albertstraße 10 mit Remise.
Lindenstr. 1, Pferdest., Remise u. ev. Kutscherw.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, Pferdestall, Remise oder Werkstatt. Näh. 3 Tr.
Turnerst.31b Pferdest. u. Wagenr. ev. Woh. Radke.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Randow. Molk., Pferdestall zu 2 Pferd. u. Wagen.

Wohnungsgesuche.

Wohnung von 3 Zimmern, nahe der Barnimschule, von einem Lehrer gesucht. Off. mit Preisangabe unter **E. 200** an die Expedition dieses Blattes, Kohlmarkt 10, erb.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Gr. Lastadie 25, Wohnung miethsfrei.
Pelzerstr. 27, 1 Tr., ist eine freundl. Vorderwohn. v. 2 Stb., Kab. u. Kch. z. 1. 4. od. sp. z. v.
2 Wohn. m. Wassl. sind z. v. Pr. 17—19 *M.*, 1 Speisekeller zu verm. Näh. Warsowerstr. 2.
Kleine und große Wohnungen sind zu vermiethen Deutschestr. 36.
Gr. Lastadie 25 helle Wohnung z. verm.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 *M.*, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Eine große freundliche Kellerwohnung ist zu vermiethen Kl. Wollweberstr. 1.

Apfel-Allee 27a e. W. m. W. u. Zub. 1. 5

Stube, Kammer, Küche zu v. Roseng. 31

Bollwerk 20, 1. Etage
5 Zimmer, Badestube, Wasser-Clos., reichliches Zubehör, ab 1. Oktober zu verm. (Wohnung eignet sich f. einen Arzt oder Kaufm., welcher 1 Zimmer als Contor benutzen will.)

Paradeplatz 29 St., K., K. Näh. 27a, III.

Fort Preußen 5 St., K., Zub., Wasserl. z. v. Z. erfr. 13 u. rechts. Preis 8 *M.* 20 ₰.

Eisenbahnstr. 1, Silberwiese, 1 Stube und 2 helle Kabinets nebst Küche, Keller, Boden, Wasserleitung, Closet per 1. Mai zu vermiethen. **Straube,** Eisenbahnstr. 1.

Stuben.

1 ord. j. Mann f. fr. Schlafst. Stoltingstr.23, H. III r.
1 j. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr.23, H. II b. Radke.
1 a. j. M. f. fr. Schlafst. Gr. Wollwebstr.20/21, H. II l.
1 auch 2 Herren f. sogleich od. z. 1. Mai. m. Z. m. Schlafz. Grabow, Langest. 94, I l.
3 junge Leute finden Schlafstelle bei W. M., Rosengarten 13, 1. Aufg. 2 Treppen.
Augustastr. 13, part. l., sofort e. möbl. Zim. für 6 *M.* z. v.

1 j. M. f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. I.
1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Mönchenstr.10, h. 3 Tr.

Wilhelmstr. 11, 3 Tr. r.,
ein kleines aber fein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen Schulstr. 2, Hof 1 Tr.

1 j. Mann f. Schlafst. Kronprinzenstr.19, Hth. p. r.
Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Schulzenstr. 25, v. 4 Tr.
1 ord. M. f. fr. Schlafst. Preußischestr.107, H. part. l.

1 ord. j. Mann findet gute Schlafst. Rosengarten 7, vorn 4 Tr. l.

Artilleriestr. 3, 1 Tr. l., ein möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm.
Wilhelmstraße 20, 3 Tr., Aufgang beim Bäcker, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Lokale.

Kleine Domstr. 6 ist die 1. Etage als Geschäfts-Lokal zum 1. Juli zu vermiethen. Gebr. Gellen.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

8)

Nachdruck verboten.

„Gut, Hausfrau. Sorgen Sie nur für unseren Pflegling recht mütterlich und grüßen Sie Fräulein Gabriele freundlich von mir. Es freut mich, daß ich Ihrem Liebling diesen kleinen Dienst erweisen konnte, und ich hoffe, ihr dies bei guter Gelegenheit noch selbst versichern zu können."

Als Frau Greißler sich entfernt hatte, war es zu spät geworden für Oswald, um nochmals auszugehen. Auch er suchte deshalb gegen seine Gewohnheit bald sein Lager auf und dachte noch bis zum Einschlafen über die Erlebnisse dieses Abends nach. Wenn er auch einige Neugierde empfunden hatte, die nicht ganz uninteressante Hausgenossin genauer zu sehen und kennen zu lernen, und wenn es ihm auch nicht ganz gelegen kam, daß dies durch die Umstände vereitelt worden war, so trat doch Koras Bild bald wieder in den Vordergrund. Wie groß mußte auch der Abstand sein zwischen jener einfachen Arbeiterin und der geistvollen, hochgebildeten Künstlerin. Der Dienst, den diese ihm durch Unterbringung seines Dramas auf einer bedeutenden Bühne zu erzeigen versprochen hatte, war ja tausendmal wichtiger als das Vorkommniß auf dem Heimwege. Oswald konnte es sich kaum mehr verhehlen, daß er für Kora Blank Gefühle hege, die über die Grenze der Dankbarkeit hinausgingen, und die Gedanken an das schöne Weib beschäftigten ihn noch während des Schlummers.

Ob wohl jenes anspruchslose Mädchen im bescheidenen Dachstübchen schon schlief und ob sie des heutigen Beschützers in ihren Träumen gedachte? In Gabriele Rudorffs einförmigem, freudlosen Leben war das Ereigniß des heutigen Tages freilich eine ungleich denkwürdigere Unterbrechung.

III.

Von da an verging kein Tag, an welchem Oswald der Sängerin nicht wenigstens einen kurzen Besuch abstattete. Wie früher erwähnt wurde, hatte Kora bis dahin keinem der bei ihr eingeführten Herren einen wesentlichen Vorzug vor den anderen eingeräumt. Nun aber ließ es sich kaum bestreiten, daß Baron v. Fronhofen und Viktor v. Dillheim die Meistbegünstigten seien. Auf den letzteren hatte die Wahrnehmung des von Kora für Oswalds schriftstellerische Begabung offenbarten Interesses einen keineswegs einschüchternden Eindruck gemacht. Er bestrebte sich seitdem vielmehr eifrigst, seinem Bekannten in der Gunst der Dame den Vorrang abzugewinnen. Kora nahm die Huldigungen des stattlichen, gewandten und anscheinend gut situirten Offiziers nicht ungnädig auf; aber so oft er sich dem erwähnten Ziele nahe glaubte, mußte er zu seinem Aerger wieder bemerken, daß Oswald trotz seines weniger entschiedenen Vorgehens und vielleicht lediglich in Folge seiner hervorragenden Unterhaltungsgabe bei der Künstlerin wenigstens ebensoviel zu gelten schien, als er selbst. Ob sich das gegen alle früheren Bewerber unempfindlich gebliebene Herz für einen der beiden Rivalen entscheiden werde, war zur Zeit noch zweifelhaft.

Eines Nachmittags hielt vor dem Greißlerschen Hause in der Vorstadt ein eleganter Landauer, dem zwei Damen entstiegen. Sie fanden die Wohnung des ersten Stockes verschlossen, und die Besucherinnen wollten sich soeben wieder entfernen, als Gabriele Rudorff ihnen auf der Treppe begegnete.

„Könnten Sie uns nicht sagen, ob Baron von Fronhofen hier wohnt?" redete Kora Blank das Mädchen an, denn sie war es, welche in Begleitung ihrer Kousine sich hier eingefunden hatte.

„Allerdings, mein Fräulein," entgegnete Gabriele.

„Aber soviel ich weiß, ist der Herr Baron noch nicht zugegen, obwohl er täglich um diese Zeit zurückzukehren pflegt."

„Demnach sind Sie auch eine Bewohnerin dieses Hauses?" fragte Kora weiter.

„Ja. Ich logire in einem Zimmerchen der obersten Etage," entgegnete das Mädchen.

„Es ist uns fatal, daß wir den Herrn Baron nicht sprechen können, denn wir wollten ihm eine wichtige Nachricht mittheilen. Wenn ich wüßte, daß er bald nach Hause kommt, so würden wir gern irgendwo warten, oder wenigstens ein Billet zurücklassen, falls es thunlich ist."

„Leider ist auch die Hauseigenthümerin, Frau Greißler, zur Zeit nicht anwesend; aber wenn es die Damen nicht verschmähen, in mein bescheidenes Stübchen einzutreten, so würde ich Ihnen das Anerbieten machen, dort nach Belieben zu verweilen."

„Sie sind recht freundlich, und wir werden mit Vergnügen von Ihrer Erlaubniß Gebrauch machen," erwiderte die Sängerin.

Die Damen betraten das nette, zwar einfache, aber mit gutem Geschmack ausgestattete, höchst säuberliche und gemüthliche Zimmer der Arbeiterin, dessen Fenster mit hübschen Blumen geziert waren, während Wände und Möbel allerlei Schmuck anderer Art aufzuweisen hatten. Der Anzug des Mädchens entsprach der von ihr bewohnten Räumlichkeit. Zwar kontrastirte er nach Stoff und Farbenwahl bedeutend gegen die brillante und etwas auffallende Toilette der Sängerin, aber auch Gabrieles Kleidung war nach modernem Schnitt gefertigt und stand ihr ganz vorzüglich.

Gabriele Rudorff war keine blendende Schönheit, wie Kora, und dennoch würde gewiß mancher, der die beiden Mädchen hier nebeneinander gesehen hätte, sich für das blonde, liebliche und zarte Kind mit den sanften Taubenaugen entschieden haben. Obwohl die junge Arbeiterin nur vier Jahre weniger zählte als Kora Blank, erschien sie doch gegenüber den volleren, mehr frauenhaften Formen und dem entschiedenen Gesichtsausdruck derselben eher noch jugendlicher. In dem Gemach lagen, ohne die in ihm herrschende Ordnung wesentlich zu beeinträchtigen, verschiedene Stoffe umher, die theils schon zu einem Kostüm verwendet, theils noch unverarbeitet waren.

Kora richtete ihr Augenmerk sofort auf eine halbfertige Damenrobe und wechselte während der Besichtigung derselben einen erstaunten Blick mit ihrer Begleiterin, wobei sie durch einige halblaut in französischer Sprache ausgedrückte Worte ihre Anerkennung des tadellosen Schnittes und Arrangements kundgab, welche als Pariser Machwerk gelten könnten. Wie erstaunte aber die Sängerin, als sie aus einer von Gabriele gemachten Bemerkung ersah, daß diese sie verstanden habe.

„Wenn die Deutschen sich auch leider von den französischen Moden noch nicht loszuringen vermochten, so haben sie es vorläufig doch wenigstens gelernt, die Arbeiten nach jenen Mustern in solcher Weise herzustellen, daß wir die Pariser Magazine entbehren können," sagte das junge Mädchen lächelnd.

„Pardon, liebes Fräulein," entschuldigte sich Kora, über den kleinen Verstoß, den sie sich zu Schulden kommen ließ, fast etwas in Verlegenheit gerathend. „Sie verstehen Französisch, wie ich mich nun überzeuge. Ich setzte das nicht voraus bei —"

„Bei einer Arbeiterin, wollten Sie sagen, Fräulein," ergänzte Gabriele, als jene stockte. „Ich habe früher ein Institut besucht und war dann zur praktischen Ausbildung in einem großen Konfektionsgeschäfte nicht nur mit der Nadel, sondern auch mit der Feder thätig, wobei wir häufig französische Korrespondenzen zu erledigen hatten."

Wieder war es die Künstlerin gewesen, welche trotz ihrer Tournüre dem einfachen Mädchen gegenüber einen Fehler begangen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Als Verlobte empfehlen sich:
Meta Schroeder,
Oscar Kaiser.
Stettin. Herzberg a. E.

Durch die glückliche Geburt eines derben Jungen wurden hocherfreut
Carl Dünow u. Frau **Marie**, geb. Pasewald.

Heute Montag, den 2. April, Morgens 9 Uhr, starb nach 7 Jahre langem, schweren Krankenlager unser lieber Vater, der Schneidermeister
Ferdinand Kempf
im 76. Lebensjahre, welches wir hiermit tieftrauernd anzeigen **Alice Kempf** als Tochter.
Paul Kempf als Sohn.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Rosengarten 36 aus statt.

Am Sonntag, den 4. März, 2½ Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager in ihrem Hause, 106 Huron-Street, unsere liebe Mutter

Auguste Radcke,

geb. **Haase,**
Wittwe des früheren Restaurateurs Michael Radcke.
Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Geschwister **Radcke.**
Akron, Ohio, U. St. A.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Steffen [Stettin]. Herrn Carl Vieth [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Paul Karge [Leipzig].
Verlobt: Frl. Else Mügge mit Herrn Otto Wetzel [Stettin-Hamburg].
Gestorben: Frau Elisabeth Mönig geb. Sachtler [Bad Oeynhausen]. Herr Rühger [Stralsund]. Frau Rudolphine Egner geb. Zimmermann [Greifswald]. Herr J. Ott [Lietzow b. Sagard]. Herr Wilhelm Krüger [Damerow]. Frau Auguste Fromelt [Stolp]. Herr Fritz Rühs [Greifswald]. Frau Henriette Lau geb. Fürstenow [Stralsund].

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Unterrichtsfächer:
Klavierspiel: Solo- und Ensemblespiel.
Theorie: Harmonie- und Formenlehre.
Bibliothek:
Auf Wunsch steht das zum Unterricht erforderliche Musikalienmaterial leihweise zur Verfügung. Gebühr 50 Pfg. pro Monat.
Honorar:
Unterklasse: 6 Mark pro Monat pränumerando,
Mittelklasse: 8 „ „ „ „
Oberklasse: 10 „ „ „ „
Der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag, 5. April. Anmeldungen neuer Schüler täglich **Rossmarktstr. No. 11, II.** (im Hause des Herrn Kaufmann Luckfiel).
Frau **Elfriede Fischer.**

---

3 deutsch-gestempelte **Staatsloose** mit jährlich 12 Ziehungen.
Nächste Ziehung 5. April 1894.
Haupttreffer: Frcs. 2 000 000, 1 000 000, 500 000, 400 000, 200 000.
Jedes Loos gewinnt, also keine Nieten.
Monats-Einzahlung auf
3 ganze Loose 5 Mk.
(Porto 20 Pf. Aufträge umgehend, auch Nachnahme.)
Agentur: **Gustav Winkler,**
Görlitz, Augustastr. 12.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin—New-York.
Hamburg—Amerika.
Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

Gesucht
nachweislich rentabeles kleineres oder mittleres
Landgut.
Bevorzugt ein solches an der Meeresküste Holsteins, Mecklenburgs oder Vorpommerns. Agenten verbeten. **Nur von Besitzern selbst** eingehende Angebote werden berücksichtigt.
Gefällige Offerten erbeten unter **T. 9695** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Fortzugs halber
stelle mein großes selbstgefertigtes **Möbel-Lager** zu spottbilligen Preisen zum
Ausverkauf.
Wer streng solid gearbeitete Möbel zu wirklich außergewöhnlichen Preisen wünscht, verabsäume im eigensten Interesse nicht, bei mir den Einkauf zu verwirklichen. **Niemand** wird ohne zu kaufen weggehen, und können gekaufte Waaren noch bei mir lagern. Das Lager ist assortirt in ganzen Wohnungseinrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Wiederverkäufer werden besonders auf diesen reellen Ausverkauf aufmerksam gemacht.
Einige Pianinos von **großer Tonfülle** sind ebenfalls **staunend** billig zu verkaufen.
Julius Stenzel,
Roßmarktstr. 16 am Roßmarkt,
Möbelfabrik.



Grabgitter und **Grabkreuze**
in Guß- und Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- und Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof 3.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

En gros. **En gros.**
Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-
Strohhüten
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3—4.
En gros. **En gros.**

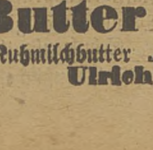
Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I à Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ℳ,
beste ausgetr. Hausf. I à „ 35 ₰, 5 „ 1,65 ℳ,
II à „ 25 ₰, 5 „ 1,10 ℳ,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à „ 35 ₰, 5 „ 1,60 ℳ,
und sämmtliche Wascharticel zu Fabrikpreisen.

Möbelplüsche
glatt und façonnirt, bunt gewebt.
Plüsche (Moquettes) wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen.
Plüschdecken
in reichster Auswahl,
Leinenplüsche
Wollreps, Granit u. Satins zu Decorations- u. Polsterzwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. — Muster franco gegen franco.
E. Weegmann, Bielefeld.
Umfärbung in eigener Färberei billigst.

Gummi-Artikel
für Herren, Special. reizende, scherzhafte Verpackungen.
H. Kalischer,
Hamburg, St. Pauli, Kirchenstr. 5.
Preislisten gratis u. franko.

Gummi-Waaren-Bedarfsartikel
für Herren und Damen versendet
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl. Preisliste g. Frei-Conv. m. draufgeschr. Adr.

A. Schwartz, Stettin
Klosterhof 3.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Butter 10-Pfd.-Colli postfr. Nachn. **Honig**
f. Kuhmilchbutter ℳ 6,90, f. Bienenhonig ℳ 4,80.
Ulrich Hahn, Tluste (Galizien).

Baden-Baden.
Hôtel Minerva.
Neues elegantes Haus 1. Ranges. Schönste Lage — Lichtenthaler Allee. Prachtvoller Garten mit Terrasse.
C. H. Foell.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
59 000 Personen und **406** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 112 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 78 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1894
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
Hauptagent **E. Kuck** in **Tempelburg.**

LOOS XXIV. Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
= **Ziehung am 2. Mai d. J.** =
Vierspännige u. zweispännige Equipagen i. Werthe von
10000 Mk. 4500 Mk. 2400 Mk.
ins-gesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.
Mecklenburgische Pferde-Loose à **1** Mark, **11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark,**
sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptagent **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra.
Mark.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha."
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstraße Nr. 119, p.

Ausverkauf wegen Umbau.
Da bei Beginn des Umbaues das Lokal **vollständig geräumt** sein muss, kommen die noch bedeutenden Lagerbestände in **Leinen-** und **Baumwollwaaren,** sowie die zuletzt eingetroffenen **Sommer-Neuheiten** in **wollenen u. Waschkleiderstoffen unter dem Selbstkostenpreise zum vollständigen Ausverkauf. Reste bedeutend unter Werth.**
W. L. Gutmann
am **Heumarkt.**



Bernhard Mundt,
Beerdigungs-Institut.
Metallsärge, Kindermetallsärge, eichene und fichtene Särge
jeder Güte und Größe. **Geschmackvolle Ausstattungen. Uebernahme von Begräbnissen. Trauer-Dekorationen.**
Bureau und Magazin **obere Breitestr. 7, Laden.**
Fernsprecher 490. Konduktführer Herr C. Kunkel.

Berliner Bock-Brauerei
Actien-Gesellschaft
Berlin SW., Tempelhoferberg.
Die diesjährige
Bockbier-Saison
wird am 15. April geschlossen
und bitten wir etwaige Bestellungen noch rechtzeitig zu machen. **Die Direktion.**

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 ⁴⁄₁₀-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 ⁴⁄₁₀-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

Senftenberger Briketfabrik 1. Ranges sucht tüchtigen
Vertreter
(provisionsweise) für Stettin.
Bewerbungen sub **G. A. 3150 in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.**

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstrige Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ., zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Beutlerstr. 1, III, können Damen d. Plätten in kurzer Zeit gründl. erlernen geg. mäß. Honorar. Feine Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen und auf Verlangen abgeholt. Frau **Brendemühl.**

P. P.
Die wärmere Jahreszeit rückt näher und mit ihr auch die Ausflüge in Wald und Feld; Unterzeichneter erlaubt sich deshalb den pp. Vereinen, Gesellschaften und Schulvorständen den von der Natur so herrlich ausgestatteten
„Julo"
freundlichst in Erinnerung zu bringen. Die Schönheiten des Waldes sind bekannt, reizende Parthien laden zu Spaziergängen ein und ausgedehnte Plätze bieten Raum zu Spielen und Erholungen.
Die Vorzüglichkeit **meines doppelten**
Scharfschiessstandes
brauche ich nicht besonders hervorzuheben, außerdem stehen zur Unterhaltung des Publikums meine **Kegelbahn,** Bolzenschießstand, Karoussel, Schaukel, Kraftmesser und drei Tanzplätze zur Verfügung.
Bei eintretender schlechter Witterung bieten die **ausgedehnten, in diesem Jahre auf's Neue renovirten Veranden** und der elegant ausgestattete Saal hinreichenden Schutz, selbst für größere Gesellschaften, und empfehle ich daher den „Julo" zur **Abhaltung von Festlichkeiten,** indem ich im **„Forsthaus Julo",** wie auf dem **„Kaffeeberg"** eine stets freundliche Aufnahme und zuvorkommendste, reelle Bedienung zusichere.
Besonders bemerke ich noch, daß den betreffenden Gesellschaften **freies Entree auf dem „Julo"** gewährt wird, ebenso **freie Beförderung des Gepäcks von den Schiffen** aus. Zur Belustigung der Jugend stehen eine Anzahl **Esel zum Reiten** und niedliche
Kinder-Equipagen
zur Verfügung und soll es mein Bestreben sein, allen an mich gestellten Forderungen gerecht zu werden.
Mit aller Hochachtung
Leo Olwig.

Centralhallen.
Ganz neues Programm.
Noch nicht dagewesen!
Mstr. Clermont.
Frères Hugosset.
Bons gültig. Familienbillets im Bureau.

Stadt-Theater.
Dienstag: Bons ohne Aufzahlung.
Der Herr Senator.
Darauf:
In Civil.
Mittwoch: Benefiz für Herrn von Hübbenet.
Lohengrin.

Bellevue-Theater.
Dienstag: Gastspielpreise. Bons ungültig.
III. Gastsp. Nuscha Butze.
Goldfische.
Lustspiel in 4 A. v. Fr. v. Schönthan u. G. Kadelburg.
Josephine v. Pählaar — Nuscha Butze.
Mittwoch: IV. Gastsp. **Nuscha Butze.** Heimath.
Täglich 6½ Uhr: **Frei-Konzert im Saal.**

Concordia-Theater.
Birkenallee 7.
Heute Dienstag: **Erstes Debut** der brillanten internationalen Costümsoubrette Frl. **Aniela Concewicz.** Kurzes Gastspiel des Herrn **Wilhelm Fröbel** mit seiner neuesten Sensationsnummer: **Ein Grabower Sonntags-Vergnügen.**
Stürmische Heiterkeit! Donnernder Applaus!
Großer Erfolg: **Schubert-Trio! Geschw. Rigano! Frl. Adele Kastner! Mstr. Rower! Sepp'l u. Nandl! Geschwister Banola! Francis Lozère u. Miss Edoleda. A. Alberti-Rünkel** u. A. m.
Billets à 40 ₰ II. Pl. u. 60 ₰ I. Pl. i. d. bek. Vorverk.